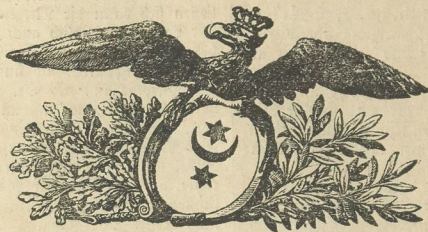


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 148.

Halle, Sonnabend den 27. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1868) mit 1 Thlr. 10 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 15 Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diejenigen Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße N^o. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 24. Juni 1868.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 26. Juni.

Neben den gestern erwähnten Verträgen wurde zwischen den drei gesetzgebenden Factoren des Bundes eine Reihe von Gesetzen vereinbart, welche für die wirtschaftliche Entwicklung Norddeutschlands von größter Bedeutung sind.

Das Gesetz über die Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen der Befugniß zur Eheschließung räumt die Hindernisse hinweg, welche noch in vielen Kleinstaaten das sittliche Recht des Menschen, eine Familie zu gründen, beschränken. Fortan bedürfen Bundesangehörige dazu weder des Erwerbs der Gemeindegemeinschaft oder des Einwohnerrechts, noch der Genehmigung der Gemeinde (Gutsbesitzerchaft oder des Armenverbandes), noch einer obrigkeitlichen Erlaubniß. Wegen Mangels eines Nachweises einer Wohnung, eines Vermögens oder Erwerbs, Zuzugsgeldes u. d. darf die Befugniß zur Verehelichung nicht mehr verweigert werden.

Das Schuldbausgesetz beseitigt den Personalarrest als Executionsmittel in den meisten Fällen, indem derselbe nur zur Erzwingung des Manifestationsbendes und als sogen. Sicherheitsarrest, „um die Einleitung und Fortsetzung des Proceßverfahrens oder die gefährdete Execution in das Vermögen des Schuldners zu sichern“, noch beibehalten bleibt.

Der Kredit des kleinen Mannes, welcher durch Aufhebung der Schuldbaus geschädigt erscheinen könnte, weil der Gläubiger nicht mehr an seiner Freiheit Regress nehmen darf, wird dagegen in viel wirksamerer Weise gefördert durch die Annahme des Schulz'schen Offen-schaftsgesetzes für den Norddeutschen Bund. Dasselbe ist fast ganz gleich dem preussischen und enthält Abänderungen nur in der Regulirung der Verhältnisse, in denen die Solidarität der Mitglieder zur Geltung kommen soll.

Die Aufhebung der Spielbanken durch das Gesetz vom 18. Juni hat dem sittlichen Bedürfnis der Nation genügt und den Uebelstand beseitigt, welcher auf deutschem Boden „der vornehmen Spielgesellschaft Europa's die Ahle gab, welche Paris und London ihr nicht gewähren mochten.“

Das Gesetz, betreffend die Pensionirung der schleswig-holsteinischen Offiziere, ist eine „nationale Ehrentat“ ein, indem diejenigen Offiziere, welche 1850 aus allen Theilen Deutschlands nach Schleswig-Holstein geeilt waren, um an dem Kampfe gegen Dänemark Theil zu nehmen, nach dem „preussischen Pensionsgesetze“ pensionirt werden, sofern dieselben innerhalb Norddeutschlands wohnen. Die Herzogthümer hatten denselben bekanntlich durch eine Verordnung Pension versprochen, die von Dänemark aber nicht anerkannt wurde.

Bis jetzt mußten die Branntweindrenner und Brauerei-Unternehmer, wenn deren Leute auch ohne ihr Wissen Handlungen vornahmen, welche nach den Strafgesetzen strafbar sind, für jene im Unvermögenfalle die Strafe bezahlen. Nach den beiden vom Reichstag angenommenen Gesetzen, betreffend die Haftung der Brennereibesitzer und die der Brauerei-Unternehmer, soll dies nur dann geschehen,

wenn der eigentliche Schuldige unermögend ist und der Brennerei- oder Brauereireisende bei Auswahl und Anstellung der Gewerbegehülften oder bei Beaufsichtigung derselben oder der Hausgenossen fahrlässig, d. h. nicht mit der Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes zu Werke gegangen ist.

Eine willkommene, wenn auch nicht vollkommene Erleichterung für die Bevölkerung wird durch das Gesetz über die Quartierleistungen in den Frieden herbeigeführt, indem dasselbe namentlich die gesetzliche Abgrenzung der Rechte und Pflichten der Militärverwaltung und der Einzelnen herbeiführt. Vom Jahre 1872 ab unterliegen Tarif und Klasseneinteilung einer allgemeinen, alle fünf Jahre zu wiederholenden Revision.

Das Gesetz, betreffend die Unterstützung der bedürftigen Familien zum Dienste einberufener Mannschaften der Ersahreserve regelt diese Verhältnisse in befriedigender Weise.

Bei Annahme der besprochenen Maß- und Gewichtsordnung hat der Reichstag den Bundesrath aufgefordert, ein neues Münzsystem mit streng durchgeführter Zehnthheilung baldmöglichst dem Reichstage vorzulegen.

Derjenige Gesetzentwurf, mit welchem der Reichstag sich eigentlich an erster Stelle beschäftigen sollte, der Entwurf einer norddeutschen Gewerbeordnung, ist leider gar nicht zur Verhandlung gekommen. Die Gewerbecommission ist in den 152 Paragraphen desselben stecken geblieben. Der Reichstag hat deshalb das s. g. Roth-Gewerbegesetz angenommen, welches die Zunftrechte und verwandte Gewerbebeschränkungen aufhebt, und wird dasselbe hoffentlich trotz des letzten Gegenanlaufs „des Zünftler-Landsturms unter Panse“ auch vom Bundesrath genehmigt werden, um den Reichstag nicht um diese fast wichtigste Frucht seiner Anstrengungen zu bringen, und dem Arbeiter und Gewerbetreibenden sein natürliches, ursprüngliches Menschenrecht, beliebigen Aufenthalt zu nehmen, nicht noch länger zu verkümmern.

Dies sind im Wesentlichen die Früchte der Arbeiten des Reichstags, die „bei uns und in ganz Deutschland unter dem Segen des Friedens gedeihen werden.“

Es bleiben noch verschiedene Anträge zu erwähnen, welche vom Reichstag angenommen wurden und dahin gehen, den Bundeskanzler aufzufordern zur Vorlage: von Gesetzentwürfen eines gemeinsamen Strafrechts und eines gemeinsamen Strafprocesses; eines Gesetzes, durch welches alle noch bestehenden, aus den Verschiedenheiten des religiösen Bekenntnisses hergeleiteten Beschränkungen der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte aufgehoben werden; eines Gesetzes, welches die Einführung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches und der allgemeinen deutschen Wechsel-Ordnung als Bundesgesetz bewirkt; eines Gesetzes-Entwurfs, betreffend die Nichtverfolgbarkeit der Mitglieder der Landtage und Kammern. Fügen wir hierzu noch die erwartete Vorlage eines Auswandererschutz-Gesetzes, eines Hypothekendarf-Gesetzes, eines Bundesgesetzes zum Schutze des geistigen Eigenthums und die endliche Beratung der Gewerbeordnung, so möchte die Richtung an-

gebeutet sein, in welcher sich die gesetzgeberische Thätigkeit des Reichstags während der nächsten Session bewegen würde.

Berlin, d. 25. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den Ober-Prokurator von Holleben in Erier und den Kammergerichts-Rath Mathner hieselbst zu Ober-Tribunals-Räthen zu ernennen.

Der Privatdocent an der hiesigen Universität Dr. jur. Ernst Meier, zuletzt der Königl. Regierung zu Stettin zur Beschäftigung überwiesen, ist zum außerordentlichen Professor der Staats- und Kirchenrechte an der Universität zu Halle ernannt worden.

Nach einer Anzeige des Telegraphen-Directors Bothe in Halle werden zu Treuenbrietzen im Regierungsbezirk Potsdam, zu Gröbzig und Zerbst im Herzogthum Anhalt und zu Lobenstein im Fürstenthum Reuß j. L. am 1. t. Mts. Telegraphen-Stationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

Es besteht bekanntlich eine Gesellschaft, welche eine telegraphische Verbindung zwischen England und Indien auf dem Landwege herstellen will. Die Linie soll von England aus entweder über Frankreich und die Schweiz, oder über Deutschland geführt werden. Die Gesellschaft ist nun mit der Telegraphen-Verwaltung des Norddeutschen Bundes über die Richtung der Linie durch Bundesgebiet in Verhandlungen getreten, und es ist alle Aussicht, daß dieselben zu einem für beide Theile befriedigenden Resultat führen werden. Durch eine solche Vereinbarung würde für den Norddeutschen Bund der Vortheil einer Einnahme aus den Transitgebühren für die englisch-indischen Depeschen erwachsen und die Gelegenheit zu einer directen telegraphischen Verbindung mit Asien gegeben werden.

Der Bau der Corvette „Elisabeth“ ist soweit vorgeschritten, daß dieselbe voraussichtlich im Monat September zur Montirung der Maschinen und Kessel bereit sein wird.

Hildesheim, d. 24. Juni. („Pr. Staats-Anz.“) Nachdem Se. Majestät der König heute früh 1/8 Uhr hier angekommen waren, begaben sich Allerhöchstdieselben vom Bahnhofe aus auf den naheliegenden Kasernenhof, wo das 1. und 2. Bataillon 3. hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 79 aufgestellt war und ein zweimaliger Vorbeimarsch derselben, einmal in Zügen, einmal in Compagniefronten befohlen wurde. Nach Beendigung desselben ließen Se. Majestät das Offizier-Corps vortreten und erkundigten sich bei den decorirten Offizieren, bei welcher Gelegenheit sie sich ausgezeichnet, ebenso später bei den decorirten Unteroffizieren und Mannschaften. Allerhöchstdieselben sagten dann, unter der Ernennung des kommandirenden Generals von Voigts-Rheß zum Chef des Regiments Bezug nehmend, daß dies nicht allein eine Anerkennung für die Verdienste sei, welche der General sich als General-Gouverneur der Provinz in einer schwierigen Zeit erworben, sondern auch eine Auszeichnung für das Regiment, deren sich dasselbe gewiß auch weiter würdig machen werde. Darauf begaben sich Se. Majestät durch das Pfortthor in die festlich geschmückte Stadt, in der kein einziges Haus auf dem Wege bis zum Dome ohne Fierde von Fahnen und Guirlanden geblieben war. Man sah die preussischen, die hildesheimischen (gelb und roth) und die Farben des Norddeutschen Bundes. Am ehemaligen Pfortthore war eine Ehrenpforte in Form eines Rondels gebaut, wo auf den Seiten-Strahlen der Bürgermeister Boyßen mit dem Magistrat und die Bürger-Vorsteher aufgestellt waren, während gegenüber die beiden Abtheilungen der Schützengilde und jenseits der Ehrenpforte die Schulen standen. Die Anrede des Bürgermeisters Boyßen erwiderten Se. Majestät mit freundlichen Worten und begaben sich dann unter Vortritt des Magistrats nach dem alterthümlichen, ebenfalls reich decorirten Rathhause, in dessen großem Saale eine Collation vorbereitet war und außer den städtischen Behörden auch die Deputationen der Städte des Fürstenthums Hildesheim, Alfeld, Goslar, Bockenem und Sarstedt, vorgestellt wurden. Auch die Landgemeinden waren durch Deputationen zahlreich vertreten. Se. Majestät sprachen sich wiederholt erfreut und gnädig über den so herzlichen Empfang aus und betrachteten mit großem Interesse die mannigfachen architektonischen und dekorativen Alterthümer des merkwürdigen Rathhauses. Von hier aus begaben sich Se. Majestät mit dem ganzen Gefolge nach dem Dome, überall auf dem Wege dahin von dem dichtgedrängt stehenden Publikum mit lautem Jubelruf begrüßt. Am Eingang des ehrwürdigen Bauwerkes empfing der Bischof Se. Majestät vor der Hauptthür und geleitete Allerhöchstdieselben in die Vorhalle, wo das Dom-Capitel mit der Geistlichkeit, die Civilbeamten des Doms, die Professoren der Theologie und des Gymnasiums, sowie die barmherzigen Schwestern aufgestellt waren. Die Orgel intonirte das „Gloria dem Gebrönten“ und 2 fahnentragende Pflanzler überreichten ein Gebicht, worauf der Umgang durch den Dom erfolgte. Im Chore, hinter dem Lettner, waren die Heiligthümer und Kleinode des Doms auf einer Tafel aufgestellt und wurden von Sr. Majestät mit großem Interesse besichtigt, welches sich durch Erkundigung nach dem Alter, dem Ursprung und der Bedeutung mehrerer der merkwürdigsten Stücke zu erkennen gab. Bei der Abfahrt hatte sich die 1. Compagnie des 79. Regiments, vor dem Bahnhofe mit der Fahne des 1. Bataillons und der Regiments-Musik als Ehrenwache aufgestellt.

Göttingen, d. 24. Juni. (Pr. Staats-Anz.) Nachdem Seine Majestät der König auf der Reise von Hannover nach Mainz in Hildesheim, Elze, Salzderhelden und Northeim Truppentheile besichtigt, kamen Allerhöchstdieselben mit einem Ertrazuge um 1 Uhr hier an und wurden auf dem Bahnhofe von den Professoren der Universität in Amstracht, den städtischen Behörden, der Geistlichkeit und einer Deputation von Studenten ehrfurchtsvoll empfangen, während das um den ganzen Bahnhof versammelte Publicum in laute Jubelrufe ausbrach. Gleich

nachdem Seine Majestät den Salon-Wagen verlassen hatten, wendeten sich Allerhöchstdieselben zu den Professoren, welche der Kurator der Universität v. Warnke vorstellte. Mit dem Prorector Dr. Waß und dem Dr. Curtius unterhielten Se. Majestät sich längere Zeit und reichlich, welcher bekanntlich Lehrer des Kronprinzen war, beim Abschiede die Hand. Dann sich zu den städtischen Behörden wendend, nahmen Allerhöchstdieselben die Begrüßungsrede des Bürgermeisters Wunderlich für den Magistrat und die Bürgervorsteher entgegen und ließen sich dann die Mitglieder des Obergerichts, so wie die Geistlichkeit vorstellen, endlich auch eine Deputation der Studenten. Auch die beiden in Göttingen studirenden Prinzen Wilhelm und Eugen von Württemberg hatten sich auf dem Perron eingefunden und schlossen sich dem Gefolge an, als Se. Majestät die ganze Ausdehnung des Bahnhofes überschritt, um sich nach dem Exercierplatz der Garnison zu begeben, wo das 1. und Füsiliers-Bataillon des 7. Westphälischen Infanterie-Regiments Nr. 56 aufgestellt waren und besichtigt wurden. Der Jubel des sehr zahlreich versammelten Publikums war sowohl beim Betreten als Verlassen der Marsch ungemein lebhaft und unter den herzlichsten Wünschen verließen Se. Majestät Göttingen, um sich zunächst nach Cassel zu begeben.

Celle, d. 23. Juni. Von Sr. Maj. dem König ist gestern Abend eine Antwort auf das von hier ausgegangene Begrüßungs-Telegramm eingegangen, worin der König seinen Dank für den „historisch motivirten“ Gruß ausspricht; es war nämlich in dem abgedannten Telegramm gesagt, „daß die Wiege der ersten Preussischen Königin (Sophie Dorothea, Prinzessin von Anhalt) in Celle gestanden.“

Frankfurt a. M., d. 24. Juni, Abends 9 Uhr. Se. Maj. der König trafen um 8 1/2 Uhr hier ein. Die Spitzen sämtlicher Behörden, sowie die Geistlichkeit und Lehrer waren auf dem Bahnhofe anwesend. Der König wurde von dem Kronprinzen empfangen. Nach einem Aufenthalt von 20 Minuten erfolgte die Weiterreise. Bei der Abfahrt wurde Se. Majestät der König von dem sehr zahlreich anwesenden Publikum wiederholt mit lebhaften Zurufen begrüßt.

Mainz, d. 24. Juni, Abends. Der König und der Kronprinz von Preußen sind um 10 Uhr hier eingetroffen und im großherzoglichen Palais abgestiegen. Sämtliche Militär-Musikcorps brachten dem König eine große Serenade. — Die Reise von Hannover hierher war ein fortgesetzter Triumphzug; in Göttingen, Holzminde, Kassel, Frankfurt war der Empfang ein höchst enthusiastischer; ebenso in hiesiger Stadt.

Danzig, d. 24. Juni. Das hiesige königliche Marine-Depot hat Dreize erhalten, den Bau einer gedeckten Corvette auf der königlichen Werft in Angriff zu nehmen und ist gestern bereits mit der Instandsetzung der Hertha-Pelling vorgegangen, um auf derselben den Kiel zu strecken.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 23. Juni. Ueber die angeblichen Verhandlungen zwischen den Führern der tschechischen Partei und Hrn. v. Beust zu Prag wird dem „Dressd. Journ.“ aus officieller Quelle von hier geschrieben: Der Reichskanzler Freiherr v. Beust ist heute Morgen nach kaum zwölftägigem Aufenthalte in Prag, wohin ihn der Kaiser berufen, wieder hierher zurückgekehrt. In der böhmischen Landeshauptstadt hatte er im Beisein des Statthalters Barons Kellersperg gestern eine längere Unterredung mit dem Führer der tschechischen Partei, Herrn Palazky. Diese Unterredung war indessen kaum mehr als ein Aequivalent und kann selbst „von Pourparlers“ für den Ausgleich nicht eigentlich die Rede sein, denn weder vermochte Herr Palazky mehr als bereits Bekanntes vorzubringen und, wenn gleich in staatsmännischer Form, Das zu wiederholen, was wir oft genug von den tschechischen Journalen als das Wesen der tschechischen Volkswünsche proclamiren gehört, noch konnte Herr v. Beust etwas Anderes vorbringen, als was gleichfalls bekannt ist, nämlich die Verfassung und die Unvereinbarkeit gewisser tschechischer Präntationen mit derselben hinweisen. Wenn also heute hier vielfach von mit den Tschechen eröffneten Verhandlungen die Rede ist und dabei zu verstehen gegeben wird, daß solche denn doch der Verfassung gemäß nicht dem Reichs-complex, sondern dem cisleithanischen Cabinet zuzufomme, so ist dies Alles müßiges Gerede, denn es sind keine Verhandlungen mit den Tschechen geführt worden, und sollten sich solche wirklich an die gestrigen Pourparlers anknüpfen lassen, so würden sie in der That nicht von Herrn v. Beust, sondern von dem cisleithanischen Ministerium geführt werden und die Entscheidung in letzter Instanz dem cisleithanischen Reichsrathe zukommen. Wenn aber für die gestrige Unterredung, wenn für die ersten Pourparlers Hr. v. Beust vom Kaiser nach Prag berufen worden, so hatte dies mannigfache gute Gründe, durch welche die Competenz des cisleithanischen Cabinetes keineswegs präjudicirt wird. Bekanntlich ist die Gleichstellung mit den Ungarn das Lieblings-thema der Tschechen. Der Kaiser wollte ihnen nun zeigen, daß er sie den Ungarn insofern gleichstelle, als er zur Einleitung der ersten Pourparlers den Mann berufen, dessen Prestige, seit dem von ihm zu Wege gebrachten Ausgleich mit den Ungarn, in dieser Richtung ein so günstiges ist. Andererseits hören wir, daß Herr v. Beust selbst in seiner Eigenschaft als Minister des Aeußern den Wunsch geäußert, das Terrain in Tschechien zu sondiren und mit den einflussreichen Persönlichkeiten zu sprechen, da ihm denn doch daran gelegen sein mußte, sich Klarheit darüber zu verschaffen, wie weit sich die Tschechen mit dem Auslande eingelassen, zumal es für die auswärtige Politik nicht gleichgiltig sein kann, welche Haltung eine Provinz beobachtet, die notorisch Beziehungen mit dem Auslande unterhält. Die Eindrücke, die Herr v. Beust mitgenommen, sollen — obgleich der tschechische Mob Alles aufboten, um sich unangenehm zu machen —, was die politische Seite der Angelegenheit anbelangt, keine

ungünstigen seien; dennoch möchten wir bezweifeln, ob die Unterredung des Herrn v. Beust mit Palaghy dem cisleithanischen Cabinet bereits genügende Anhaltspunkte zu eigentlichen Ausgleichsverhandlungen mit den Tschechen geboten haben werde.

Frankreich.

Paris, d. 24. Juni. Die Anleihe scheint trotz des hohen Rentenfußes noch immer wieder neu hinausgeschoben zu werden. Jetzt läßt Herr Magne verbreiten, sie solle erst nach dem Datum des Budgets und dem Schluß der Session auf den Markt kommen. — Es sieht ganz so aus, als ob Napoleon III. über einen neuen Theatercoup brütle, der das Land überraschen und womöglich die Wahlcoalition der verschiedenen Schattirungen der liberalen Opposition brechen soll. Alle politischen Kreise, die diplomatischen, wie die parlamentarischen, sagen und fühlen es vorher — aber wann und wie es zum Durchbruche gelangen mag, wagt keiner vorher zu sagen, denn in solchen Dingen ist Napoleon III. noch wie sonst völlig unberechenbar.

Heute Morgen kamen der Kaiser und die Kaiserin von Fontainebleau nach Paris. Gleich nach ihrer Ankunft fand der Ministerrath statt, in welchem wichtige Dinge sollen entschieden worden sein und dem auch die Kaiserin anwohnte. Um 2 Uhr 40 Min. fuhr der Kaiser nach dem Nordbahnhofe, um sich nach dem Lager von Chalons zu begeben. Die Kaiserin gab ihrem hohen Gemahl bis zum Bahnhofe das Geleite, wo beide in sehr ruhrender Weise Abschied von einander nahmen. Man konnte sich beinahe in die ersten Zeiten der Regierung des guten Louis Philippe zurückversetzt wähnen, als derselbe, mit seinem Regenschirm unter dem Arme, ganz bürgerlich-gemüthlich zu promeniern pflegte.

Die Regierung verliert in der letzten Zeit eine große Anzahl ihrer wichtigsten Anhänger. Arles Dufour — er ist einer der hervorragenden Männer von Lyon — gehört auch zu denen, die von ihr abgefallen sind. Das clerical-militärische Regime wird der Elite der Bourgeoisie nachgerade zur Last.

Der Prinz Napoleon soll dem Grafen Platen eine höchst sibilinische Antwort gegeben haben, als dieser an ihn in Gegenwart des Königs Georg die Frage richtete, „ob er glaube, daß Preußens Uebermacht noch lange dauern werde“. „Das glaube ich nicht“, soll der Prinz geantwortet haben; „ich vermute, daß heute oder morgen ganz Deutschland an Preußens Stelle treten wird, so wie an die der unabhängigen Mittelstaaten.“

Prinz Napoleon läßt mit großem Eifer die Nachricht dementiren, er sei in Wien in Gebet in der Kapuzinergruft am Sarge Maximilian's auf die Kniee gesunken. „Er, der Prinz, sinke überhaupt nicht auf die Kniee, es sei denn vor Damen!“

In Algier sind neulich acht Kraber wegen Cannibalismus, unter Annahme milderer Umstände, zu lebenslänglicher Einperrung verurtheilt worden.

Amerika.

Was nicht anders zu erwarten war, wird durch das Kabel bestätigt: daß der Präsident wieder einmal eine vollständige Niederlage erlitten hat. Der Abstimmung des Repräsentantenhauses folgte am Montag der Senat und warf, wie jenes, das veto Johnson's gegen die Zulassung von Arkansas in die Reihe der reconstruirten Staaten mit Zweidrittel-Mehrheit über den Haufen. Arkansas ist mithin wieder vollberechtigtes Mitglied der Union.

Telegraphische Depeschen.

Worms, d. 25. Juni, Morgens. An der Vorfeier in der Festhalle gestern Abends nahmen 3000 Personen Theil. Die Stimmung war eine sehr bewegte. Eich (Worms) hielt die Begrüßungsrede. Der Sinn des Denkmals sei, sagte derselbe, daß jeder Mensch frei seiner Ueberzeugung leben könne. Es sprachen sodann Schlotmann, Namens der Halle'schen, und Schenkel, Namens der Heidelberger Theologen. Der König von Württemberg ist toben, der sächsische Minister Febr. v. Falkenstein gestern Abend eingetroffen. (Die Ankunft des Königs und des Kronprinzen von Preußen, sowie der Großherzoge von Hessen-Darmstadt und Weimar haben wir bereits telegraphisch in der 2. Beil. der gestr. Nr. gemeldet.)

Worms, d. 25. Juni, Nachmittags. Nachdem der Gottesdienst beendigt war, begaben sich die Fürsten in das Haus des Herrn Platenbender, während das Gesolge in der Festhalle blieb. Um 12 1/2 Uhr traf der Anfang des Zuges auf dem Festplatz ein. Voran gingen zahlreiche Gesangvereine mit ihren Emblemen; es folgten weiß gekleidete Jungfrauen mit Kränzen, dann die Schuljugend, eine große Anzahl von Geislichen, darauf zahlreiche Deputationen von Städten und Universitäten; dieselben nahmen auf den Tribünen Platz. Auf dem Festplatz befanden sich etwa 15,000 Menschen, die Zahl der in der Stadt weilenden Fremden beläuft sich auf etwa 90,000. Um 1 Uhr fuhrn die Fürsten, von Hochrufen begrüßt, auf den Festplatz. Der Großherzog von Hessen saß neben dem König von Preußen; der Kronprinz von Preußen neben dem Könige von Württemberg, der Kronprinz von Sachsen neben dem Prinzen Wilhelm von Baden. Die Einleitungsrede Oppermann's gab eine Geschichte des Denkmals; es heißt in derselben: „Luther's Gestalt mahnt uns zum Widerstand gegen jede Gewalt, mag sie gekleidet sein in Purpur oder Stahl.“ Defan Keim begrüßte zuerst die anwesenden Fürsten; er nannte den König von Preußen den Schirmherrn der evangelischen Kirche in und außer Deutschland. Um 2 Uhr fiel die Hülle des Denkmals unter tausendstimmigem Jubelruf und dem Gesange des Liedes: „Eine feste Burg ist unser Gott!“ Es erfolgte alsdann die Uebergabe des Denkmals an die Stadt Worms durch den Prälaten Zimmermann aus Darmstadt. Bürgermeister Brud' von Worms (Katolik) hob in seiner Rede die Verdienste Luther's um die Menschheit hervor und pries den sittlichen

Werth und die Verdienste des großen Mannes; er bezeichnete Luther als den Ehrenbürger von Worms. Allgemeiner Gesang schloß die Feier um 3 Uhr. — Der König sowie der Kronprinz von Preußen wurden bei ihrem Erscheinen wie bei der Rückkehr vom Festplatz in begeisterter Weise begrüßt. Trotz des ungeheuren Andrangs von Menschen verlief Alles in bester Ordnung.

Außer den genannten fürstlichen Persönlichkeiten waren noch bei der Enthüllung des Luther-Denkmal's zugegen: Der Prinz Wilhelm von Hessen, der Prinz Baldemar von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, die Prinzessin Karl von Hessen geb. Prinzessin Elisabeth von Preußen. Auf ausdrücklichen Wunsch des Königs von Preußen trugen die Souveräne das große Band des ersten Ordens ihres Landes.

Mainz, d. 25. Juni. Die Souveräne und ihre Begleitung sind heute um 4 Uhr von Worms hierher zurückgekehrt, wo das Diner im großherzoglichen Palais eingenommen wurde. Morgen früh wird eine große Parade der Mainzer Garnison abgehalten. Um 11 Uhr Vormittags reist der König von Preußen nach Frankfurt, wo er auf dem Rogmarkt ebenfalls eine Parade abnimmt. Abends geht Sr. Maj. die Reise nach Babelsberg fort, wo die Ankunft am Sonnabend Morgen früh erfolgen wird.

Hamburg, d. 24. Juni. Die Bürgerschaft war bei der heutigen Abstimmung über den Antrag des Senats, betreffend die Ratifikation des mit Preußen abgeschlossenen Vertrages bezüglich der Zoll- und Steuerverhältnisse mehrerer Hamburger Gebietstheile beschlußsähig und mußte deshalb verhandelt werden.

Wien, d. 25. Juni. Der „Neuen freien Presse“ zufolge ist zwischen dem Finanzminister und der Creditanstalt eine Vereinbarung erzielt worden, betreffend die Aufnahme der schwebenden Schuld von 25 Millionen gegen nicht ganz 6 Prozent.

Florenz, d. 24. Juni. Deputirtenkammer. Der Finanzminister giebt Erläuterungen zu dem von ihm vorgelegten Exposé. Zur Deckung der Bankschulden und zur Aufhebung des Zwangscurfles seien 450 Millionen erforderlich, welche aus dem Verkauf der Kirchenluther zu diesem Zwecke disponibel sein werden. Für die Budgetjahre 1868 und 1869 seien höchstens 230 Millionen nöthig. Der Minister legte sodann den auf 20 Jahre abgeschlossenen Pachtvertrag des Tabacksmopols vor. Die Regierung entlehnt von der Gesellschaft vorläufigweise 180 Millionen, welche, zusammen mit dem Werthe der gegenwärtigen Tabacksvorräthe, die Beschaffung der oben erwähnten 230 Millionen sichern.

Rom, d. 24. Juni. Das „Giornale di Roma“ veröffentlicht eine päpstliche Allocution über die Angelegenheiten Oesterreichs. Es heißt darin: Nach dem mit dem Kaiser von Oesterreich abgeschlossenen Konkordat habe der heilige Vater nicht geglaubt, daß er eines Tages das Glend der Kirche in Oesterreich zu beklagen haben würde. Die Feinde der Religion seien unablässig bemüht gewesen, das Konkordat zu zerreißen. Am 21. Dezember v. J. sei ein Gesetz erlassen, welches volle Freiheit der Meinung, der Presse und des Glaubens bewilligt habe. Der Kummer des Papstes und der österreichischen Bischöfe sei unnützlich gewesen. Am 25. Mai d. J. seien andere Gesetze gefolgt, durch welche gemischte Ehen und Civilehen gestattet, und der Kirche die Aufsicht über die Schulen genommen worden sei. Diese höchlich zu mißbilligenden und verwerfungswürdigen Gesetze ständen im Widerspruch mit den Lehren, den Rechten und der Verfassung der Kirche, mit der Macht des heiligen Stuhles, mit dem Konkordat und dem Naturrecht. Der Papst verdammt diese Gesetze und beschwört diejenigen, welche dieselben vorgeschlagen und gebilligt haben, sich der geistlichen Strafen zu erinnern, welche die Bergewaltiger der kirchlichen Rechte getroffen haben. Der Papst lobt sodann die österreichischen Bischöfe wegen ihrer Haltung, und hofft, die ungarischen Bischöfe werden dem Beispiele folgen; er fleht Gott an, den Anstrengungen der Feinde der Kirche einen Zügel anzulegen und sie auf die rechte Bahn zurückzuführen. — Das „Giornale“ kündigt ferner an, daß der Papst, anlässlich des Jahrestages seiner Krönung, den wegen Beteiligungen an der Invasion von 1867 Verurtheilten die Strafen unter gewissen Reserven nachsehen und diejenigen belohnt habe, welche die Rechte der Kirche und die legitime Gewalt bei jener Gelegenheit vertheidigt haben.

Paris, d. 24. Juni. Die Wochenrundschau des „Abendmoniteur“ spricht sich wie folgt über die kürzlich von Disraeli im englischen Parlamente über die politische Lage Europas gegebene Erklärung aus: Disraeli hat auf das Genaueste die allgemeine Meinung der Mächte und der Staatsmänner Europas ausgedrückt, indem er konstatierte, daß nach der gegenwärtigen Sachlage der politische Horizont frei von jeder Kriegswolke sei. Die kaiserliche Regierung verabsäumt Nichts, um das gute Einvernehmen, welches glücklich zwischen allen Mächten hergestellt ist, zu erhalten und zu befestigen. Die Ideen der Mäßigung und der Weisheit erleichtern das Einvernehmen der Mächte und sind gleichzeitig ein kostbares Hülfsmittel für die Entwicklung der allgemeinen Interessen Europas.

Paris, d. 25. Juni. Der Kommissionsbericht über das Rekrutirungsgesetz von 1869 sagt: Aus Mittheilungen aus dem Kriegsministerium geht hervor, daß der Kriegsminister den größten Theil der Altersklasse unter die Fahnen berufen will, indem er nur denjenigen Theil zu Hause läßt, den man in der Diskussion über das Armeegesetz junge Reserve genannt hat. Es geht ferner hervor, daß er die Mannschaft möglichst kurze Zeit unter den Waffen belassen will, und daß er hofft, die durchschnittliche Dienstzeit auf 4 Jahre 2 Monate zu reduzieren und dabei der Mannschaft der aktiven Armee 14 Monate Urlaub zu verschiedenen Malen bewilligen zu können. Der Kommissionsbericht sagt über das Amendement, welches die Reduktion des Kontingents von 100,000 auf 80,000 Mann verlangt: Wie groß auch

(Fortsetzung der Depeschen in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Die Heilkräfte der Hoff'schen Malz-Fabrikate veranlassen die Aerzte, sie als vorzüglichste Heilnahrungsmittel bei ihren Patienten anzuwenden.

Dresden, den 19. Mai 1868.
Seit längerer Zeit litt ich an Husten und starkem Herzklopfen, alle angewandten Mittel blieben erfolglos. Ich erntnahm auf Zurathen geheilter Patienten 12 Flaschen Hoff'sches Malztract aus der Niederlage des Kaufmanns A. S. Lewy hieselbst und fühle mich nach Gebrauch der kleinen Quantität so gestärkt, daß ich mein Hauswesen wieder versehen kann.
Frau Eifermann.

Berlin, 1868. Ihre Malzgesundheits-Chokolade hat meiner kleinen Enkelin außerordentlich gute Dienste gethan; sie bekam es auf ärztl. Verordnung, und ist jetzt wieder vollständig hergestellt.
Wittve Bernhard, Eisfabr. 29.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:
General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S., Bonbon-, Morfellen- und Chocobaden-Fabrik, Leipzigerstraße 105.

In Giebichenstein Hr. L. Lehmann, „Saalschlosschen“, Ufer-Str. 2.
In Naumburg a/S. Herr Albert Mann.
In Nordhausen Herr G. H. Wehmer.

Herrn Dr. J. G. Popp, praktischer Zahnarzt in Wien.

Ich bezeuge hiermit, daß ich das **echte Anatherin-Mundwasser** in Folge **bestigen Zahnschmerzes** gebrauchte, und nach **wenigen Augenblicken** von dem Schmerz befreit wurde. Bei der **Vortrefflichkeit** dieses Mittels, zugleich das **Zahnfleisch zu stärken**, ist es allen Leidenden zu empfehlen.
Lindau, d. 10. Mai 1867.
J. Dölzer, K. Maschinenmeister.

*) In Flaschen à 20 Gr und 1 Fl zu haben in Halle a/S. bei **A. Hentze**.

Malakoff.

Die von mir erfundenen **Malakoff-Fabrikate** haben seit Jahren wegen ihrer Anerkennung und Beliebtheit Nachahmung verschiedenartig und verschiedenen Orts erlitten. Gegenwärtig erdreißet man sich sogar in öffentlichen Blättern — vergl. Nr. 99 der Deutschen Allgemeinen Zeitung — oder durch zahlreich ausgesendete Circulare bekannt zu machen, „daß Hr. Max Star in Berlin, Mohrenstr. 48, Inhaber der ersten und alleinigen Fabrik des ächten russischen Magenelixir „Malakoff“ sei, resp. daß ich kein Recept an Hrn. Bernh. Voigt in Leipzig, Weßstr., verkauft und gleichzeitig diesem die Führung meines Siegels, Etiquettes u. überlassen habe.“ — Feind öffentlicher Reclame, bin ich um des verehrl. Publikums und um meiner Ehre halber nunmehr verpflichtet, hierdurch zu erklären: das **Geheimniß** meiner Malakoff-Essenz habe ich zeitlich weder Jemandem enthüllt, noch weniger irgendetwas mich meines Receptes entäußert. Hr. Max Star bedient sich widerrechtlich der Firma **Küas & Comp.**, lediglich um seine Nachahmung der von mir erfundenen Malakoff-Fabrikate an den Mann zu bringen, andererseits ist mein Malakoff-Recept Hrn. Bernh. Voigt noch nicht zu Gesicht gekommen und geschieht die Führung meines Namens, Siegels, Etiquettes u. ohne mein Wissen und Willen! Die Wahrheit bleibt Siegerin in allen Verhältnissen des öffentlichen Lebens, selbst abgesehen von allen jenen untergeordneten und nicht billigen, nachgeahmten Fabrikaten; erforderlichen Falls werde ich jedoch obige Handlungen nicht bloß dem öffentlichen Urtheil unterstellen, sondern auch, auf Urkunden gestützt, weiter gesetzliche Schritte thun.

Die Herren **C. Gaden & Co.** in Leipzig, Gewandgäßchen Nr. 2, halten Lager meiner Malakoff-Fabrikate, alwo solche in reiner, echter Qualität zu Fabrikpreisen verabreicht werden und durch obige Firma deren Siegel und Etiquettes mit verbürgt sind.

Adolph Küas in Berlin,

alleiniger Erfinder und ausschließlicher Inhaber des echten Malakoff.

Natürliche Mineralbrunnen

der gangbarsten Sorten halten in frischer Füllung, sowie **Mutterlängensalze, Carlsbader** und **Marienbader Salze, Sprudelseife etc.** stets vorrätzig, sowie auch

künstliche Mineralwässer

von Herrn **Dr. Struve** in Leipzig.

Helmbold & Co.

Badehosen,

leinene und gewirkte, in roth und gestreift; **Bademüßen** für Herren und Damen, bei Abnahme von mindestens 1 Dgd. mit **10 % Rabatt**, empfiehlt billigt

Friedr. Arnold, am Markt.

Steppdecken,

mit **Wolle** und **Baumwolle** wattirt, für Kinder und Erwachsene in großer Auswahl bei

Friedr. Arnold, am Markt.

Brillant-Land- und Wasser-Feuerwerk,

Bengalische Flammen und Illuminationslaternen,

größte Auswahl, billigste Preise bei

A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Dietch, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24. | **2 fette Schweine** stehen zum Verkauf „**Goldene Nase**“, Halle a/S.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magen-schwäche, sind stets vorrätzig in **Halle a/S.** bei Herrn **C. Pabst, Ergelarothke, und Helmbold & Co.,** Leipziger-Str. 109.

Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln verandt.

Königliche Brunnenverwaltung zu **Bad Ems.**

Ein Kauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lumpen etc., zu den höchsten Preisen bei **Mann & Söhne.**
Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch. Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrren a. d. Centesimal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel sowie den Herren Hauptleuten, den Herren Offizieren und den Herren Studirenden die ergebenste Anzeige, daß ich fortwährend getragene Herrenkleidungsstücke, Schärpen, Vorthees, Pressen, seltene Münzen zu den allerhöchsten Preisen kaufe und zahle ich stets die doppelsten Preise. Bitte daher direct an mich zu wenden.

4. Subgasse 4.

Feuerwerke, Bengalische Flammen und meine **Illuminationslaternen-Fabrikate** empfehle am billigsten Wiederverkäufern und Einzeln. **G. F. Bretschneider,** Mauergasse Nr. 3.

Soeben empfang ich eine neue Sendung prachtvoller geräucherter Aale. **C. H. Wiebach.**

Ein vollständiges **Bäcker-Inventar** mit einer Backheute von 14 Fuß Länge (ganz neu) ist Umzugs halber billig zu verkaufen bei **S. Buschmann** in Naumburg a/S., Gr. Jakobstraße 300.

Eine perfekte **Röchin** wird sogleich zur Hülfe des Kochs zu engagiren gesucht
Kurfaal in Köfen.

Frohsinn.

Stiftungsfest

Sonntag den 28. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr in **Wipplinger's Salon. Der Vorstand.**

Missionsfest.

Der Missions-Hülfs-Verein für Uebersiedelnde und Umgegend feiert sein Jahresfest am **ersten Juli** cr., Mittwoch Nachmittag um **zwei Uhr** in der Kirche zu **Gerbstedt.**

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns unseren Freunden und Verwandten hiermit anzuzeigen.

Herrmann Arndt,
Albertine Arndt geb. Kirchner.
Neustadt-Magdeburg — Morl,
den 25. Juni 1868.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief zu einem bessern Dasein unser theurer Schwager und Bruder, der einj. Freiwillige **Eugen Fietz.** Tiefgebeugt widmen diese Anzeige Freunden und Bekannten
Ober-Post-Commissarius **Grandam** u. Frau.
Halle, den 25. Juni 1868.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend den 20. d. Mts. Nachmittags verschied nach längeren Leiden unsere gute Tochter, Schwester und Gattin, **Marie Brüggemann geb. Voegel,** auf dem Niederhof b. Aachen.
Die Hinterbliebenen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

unser Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens sein mag, der uns nirgends bedroht erscheint, auch unser Wunsch sein mag, die Opfer des Landes zu reduciren, indem wir für die Zukunft die Feststellung des Kontingents, welches ganz in den Händen der Legislative liegt, reserviren, so glauben wir doch, daß es gegenwärtig unstatthaft ist, die Opfer des Landes unter 100,000 Mann herabzusetzen. — Die Kommission beantragt demnach einstimmig, das Kontingent auf 100,000 Mann festzusetzen.

Bukarest, d. 24. Juni. Prinz Napoleon wurde an der Landesgrenze vom Ministerpräsidenten Galesco, in Giurgewo vom französischen Generalkonsul Mellinet, in Bukarest selbst von der Stadtbarriere vom Fürsten Karl, den Ministern und der Municipalität empfangen. Der Prinz hielt seinen Einzug in die decorirte Stadt durch eine Ehrenpforte und stieg im Hotel Huques ab. Heute Abend wird die Stadt festlich beleuchtet; morgen früh wird ein Gartenfest in der fürstlichen Residenz stattfinden.

Bukarest, d. 24. Juni. Prinz Napoleon ist soeben hier eingetroffen und im Hotel Huques abgetiegt. Der Prinz wurde von der Bevölkerung gut aufgenommen.

Bermischtes.

Ueber die Ausführung des Luther-Denkmales, dessen Beschreibung wir in Nr. 146 d. Bl. gegeben, ist noch nachzutragen, daß Kiettschel selbst den Willke und noch wenige Tage vor seinem Tode (21. Februar 1861) die Hauptgestalt vollendet hat, das Uebrige ist theils von U. Donndorf (Friedrich der Weise, Reuchlin, Waldbus, Savonarola, Magdeburg, vier Portraitmedaillons und zwei Reliefs), theils von G. Rieg (Philipp von Hesse, Melanchthon, Huf, Augsburg, vier Portraitmedaillons und zwei Reliefs), theils von Joh. Schilling (Speier) modellirt. Die Architektur hat Professor Nicolai in Dresden entworfen. Das Eisenwerk Rauchhammer hat seinen alten Ruf an dem Guß und der von Rudolphzner geleiteten Gießerei dieses Denkmals, des großartigsten, welches bisher aus demselben hervorgegangen ist, bewährt.

Der diesjährige Deutsche Arbeitertag wird in den ersten Tagen des Monats September stattfinden. Der Ort ist noch nicht bestimmt; man schwankt zwischen Nürnberg und Frankfurt a. M., doch wird man sich wahrscheinlich für erstere Stadt entscheiden, da im Allgemeinen die Ansicht herrscht, daß man in einem nicht Preussischen Orte freier werde discutiren können. Auf die Tagesordnung des Arbeitertages ist gefestigt worden: 1) Geschäftsbericht des Vororts (Beipzig), 2) Programmfrage, 3) indirecte Steuern und Wehrfrage, 4) empfiehlt sich bei Vorpostvereinen das System der Zurückvergiftung oder das der Drogenvertheilung? 5) empfiehlt sich die Einrichtung einer allgemeinen Wanderunterstützungskasse und 6) einer Krankenunterstützungskasse? 7) Bericht über die Fortschritte des Genossenschaftswesens, 8) Wahl des Vororts und der Vertrauensmänner. Von einer Seite ist außerdem eine Befragung der „Lohngeberfrage“ beantragt worden.

— München. Ueber die zweite Sitzung im Prozeß Chorinsky am 23. d. liegt folgender Bericht vor:

Zunächst wurde die Verlesung der medizinischen Gutachten über den Leichenbefund der erwiderten Gräfin fortgesetzt, welche darin übereinstimmen, daß die Vergiftung derselben durch Cantharil erfolgt sei.

Nach der Verlesung der Aktenstücke begann die Vernehmung der Sachverständigen. Professor Buchner und Dr. Martin sind hinsichtlich der handierten Früchte der Meinung, daß es schwer sei, solchen noch Cantharil beizubringen. Es wäre allerdings möglich, daß eine Bestreunung mit Cantharil stattgefunden habe. In Bezug auf die Vergiftung der Gräfin erklärt Dr. Martin, das Gift sei der Ermordeten in einem so starken Quantum beigebracht worden, daß der Tod augenblicklich habe erfolgen müssen. Die Gräfin sei mit Blausäure vergiftet worden.

Der Präsident theilt mit, daß dem Gerichtshof ein anonymes Schreiben zugegangen sei, welches in scharfen Ausdrücken die österreichische Justiz verunglimpfe. Die von der Vertheidigung beantragte Verlesung des Briefes lehnte der Gerichtshof ab, weil derselbe anonym sei.

Das Zeugenverhör wird darauf fortgesetzt. Der Portier des Hotels zu den „Drei Jahreszeiten“ bezeugt nur die Ankunft der Ebergemni, welche am 26. November mit dem Wiener Eilzuge in München ankam. Am anderen Tage gegen Mittag sah ich sie wieder und zwar allein; nachmittags war sie in Begleitung einer zweiten Dame. Die fremde Dame ließ sich durch den Lohndiener Billette für das Theater besorgen. Zeuge erkennt sodann in der vorgelegten Photographie die Julie Ebergemni wieder. Der Student Struwe, welcher im Zimmer neben jenem der Gräfin Mathilde gewohnt hat, sagt aus, sein Zimmer sei von jenem der Gräfin durch eine Bretterthür getrennt, welche nie geöffnet wurde. Wenn in dem Zimmer der Gräfin laut gesprochen wurde, so konnte ich es hören. An dem frühlichen Abend habe ich zwei Stimmen im Nebenzimmer unterscheiden können. Eine dritte Person kam nicht dagewesen sein. Die Damen führten ein lebhaftes, heiteres Gespräch über ihre Bekanntschaften. Die Gräfin Chorinsky zeigte der Fremden einen Schirm aus Rom mit dem Bilde der Stadt. Von einer Auslieferung von Urkunden, welche eine Scheidung ermbilligen sollten, der von einer Scheidung lauter habe ich nichts vernommen. Auch kein Erbheir habe ich. Wegen des letzten Gesprächs konnte ich nicht mehr finden und ging im Zimmer auf und ab. Es ist daher möglich, daß ich einen Fall überhört habe. Ich höre, wie sich die fremde Dame entfernte und die Thüre zu. Zwischen deren Entfernung und der Ankunft der Frau Hartmann war nur ein Zeitraum von wenig Minuten. Zeuge hörte keine weitere Person an der Thüre läuten. (Aus dem Angeheims-Protokolle wird verlesen, daß die Thürlocher einen sehr lauten Ton gehabt habe.)

Die Zeugenaussage des Handlungsreisenden Heinrich Umlauf aus Brunn, welcher mit der Julie Ebergemni in dem Hotel zusammenkam, wurde darauf verlesen. Derselbe wurde am 20. Nov. Morgens von ihr auf ihrem Zimmer empfangen. Abends gingen sie miteinander ins Theater und aßen dann gemeinschaftlich mit einander auf dem Zimmer der Ebergemni. Umlauf begleitete sie noch an den Bahnhof, wo sie nicht nach Paris (wie sie dem U. anfangs gesagt), sondern nach Wien abreiste. Ein Eisenbahnbeamter in Salzburg sagt, daß die Ebergemni sehr heiter doer angekommen sei, sie habe nur eine kleine Handtasche mit sich geführt und ein Herr habe sie begleitet.

Zeuge Polizeidirektor Karl v. Burchtorff: Ich habe an die Polizeidirektion in Wien das Ableben der Gräfin Chorinsky telegraphiren lassen mit dem Ersuchen ihren Gemahl und ihre Schwägerin davon in Kenntniß zu setzen. Am zweiten Tage kam der Statthalter Graf v. Chorinsky zu mir und sagte, daß er in Folge dieser Nachricht mit seinem Sohne nach München gekommen sei. Er wollte die näheren Umstände des Todes der Gräfin wissen. Ich habe ihm mitgetheilt, daß Sonntag die Section vorgenommen wurde, die Todesursache aber noch nicht festgestellt sei. Wahrscheinlich habe sie Gift bekommen. Der Graf nannte zu meiner Ueberraschung den Giftstoff und sagte: „doch nicht etwa Cantharil?“ Der Graf sagte mir nicht, daß er vorher beim Legationsrath Zwiergina gewesen sei; daher mag er auch die Mittheilung haben. Ich fragte ihn, warum sein Sohn nicht zu mir komme, da er beim Tode seiner Frau am meisten betheiltigt sei. Der Graf erwiderte, sein Sohn sei zu aufgeregt, und deshalb im Gasthof zurückgeblieben, und sie beabsichtigten, sofort wieder nach Wien zurückzukehren. Auf diese Erklärung bin trat ich meine Maßregeln, um sogleich die Ueberwachung des Grafen Chorinsky jun. in seinem Gasthofe anzuordnen und ging dann mit dem Statthalter zum Untersuchungsrichter, um eine vorläufige Vernehmung zu veranlassen. Um 12 Uhr kam der alte Graf von da zurück und ich sagte ihm, daß ich die Freundlichkeit, die er mir erwiesen, erwidern wolle, ich würde ihn nach dem Gasthof begleiten, um seinen Sohn kennen zu lernen. Der alte Graf ging nicht direkt auf den Gasthof zu, sondern betrachtete die auf dem Promenadepalast stehenden Monumente. Er legte auf meine darauf bezüglichen historischen Erklärungen keinen Werth. Als wir auf die Mitte des Platzes kamen, ging er auf die Einfahrt des „Bayerischen Hofes“ zu. Dort erblickte ich einen Mann, den mir der Graf sen. als seinen Sohn vorstellte. Als er mich demselben mit den Worten vorstellte: „Der Herr Polizei-Direktor v. Burchtorff; er kommt, Dich zu sehen,“ schien der junge Graf sehr befürtzt zu sein. Wir gingen zusammen auf sein Zimmer, wo ich ein Gespräch mit ihm anfang und ihm die Bestimmungen in Betreff der Beerdigung seiner Gemahlin fragte. Ich fragte ihn, ob er dem Begräbniß seiner Frau beimohnen oder die Wohnung seiner verstorbenen Gemahlin sehen wolle. Er sagte, er habe lange nichts mehr von seiner Frau wissen wollen und sei entschlossen mit seinem Vater noch an demselben Tage nach Wien zurückzukehren. Ich frag den jungen Grafen, warum er denn nach München gegangen sei; erhielt aber keine Antwort. Ich erbot mich, die beiden Grafen nach der österreichischen Gesandtschaft zu begleiten. Auf dem Wege dahin fragte Chorinsky jun. mich, ob ich berechtigt sei, Gesandten zu erlen und Fremden verhaften zu lassen. Der alte Graf beachtete sich um ins Gesandtschafts hotel. Auswärtige Frage, warum der junge Graf sich dem Gesandten nicht vorstelle, antwortete der Anwalt, er habe Keinesleider an, die er habe entziehen müssen. Er blieb also zurück und während der Abwesenheit des Statthalters im Hotel des Gesandten, ging ich mit dem jungen Grafen in der Ludwigstraße auf und ab, wo er mir mittheilte, daß er seit längerer Zeit von seiner Gemahlin freimüthig getrennt lebe, daß sie die Ansen der Heirathskaution genieße, daß er nur allein auf die Gage angewiesen sei und pekuniär sehr schlecht stehe. Nachmittags hatte ich die Ehre, den alten Grafen in der Ludwigstraße zu treffen und hörte, daß er mit seinem Sohne dem Leichenbegängniß beimohnen werde. Diese Aenderung wurde offenbar veranlaßt durch meine Verwunderung, daß die Herren nach München gekommen sind, ohne am Leichenbegängniß Theil zu nehmen. Ich erriethe die Herren um 6 Uhr zu mir zu kommen. Verhindert, pünktlich einzutreffen, kam ich erst um 7 1/2 Uhr. Der alte Graf erwartete mich in dem Polizeigebäude. Der junge Graf ging vor dem Polizeigebäude auf und ab und begab sich erst auf meine dringende Aufforderung hin in mein Bureau. Ich habe auf Grund meiner Wahrnehmungen das Untersuchungsgericht veranlaßt, die Verhaftung vornehmen zu lassen. Wäre der Haftbefehl nicht erfolgt, so wäre ich zu einer vollständigen Detention geschritten. Die Grafen wollten sich von mir entfernen unter dem Vorwande sie beabsichtigen mich. Ich hielt sie aber zurück bis ich dem jungen Grafen seine Verhaftung erklären konnte. Er war sehr befürtzt und suchte die Ungültigkeit der Verhaftung darzulegen, indem er betonte, er sei Kavallerie-Oberstlieutenant, Offizier; er könne weder vor einem bairischen Gerichte, noch vor einem Civilgerichte verhaftet werden. Seinen Vater hat er nun, daß dieser Schritte zur Zurücknahme des Verhaftungsbefehles thun sollte. Der alte Graf ging zum Untersuchungsrichter, aber ohne Erfolg. Während dieser Zeit machte der Angekl. mir die Mittheilung, daß er seine verstorbene Gemahlin unauflöslich habe. Seine Karriere sei zertrübt, wenn er nicht morgen nach Wien komme. Mein Verdacht war dadurch befürtzt, daß Legationsrath Zwiergina sagte, daß der junge Graf Chorinsky um die Wohnung der in München wohnenden Baronin Ledebur sich bekümmert habe. Unter diesem Namen lebte Gräfin Mathilde hier. Die Geldsendungen kamen aber immer unter genauer Angabe der Adresse.

Von den verlesenen Aussagen der auswärtigen Zeugen ist zunächst von Interesse die der Statthalterin Malvine von Esterley, bei welcher die Ebergemni zu Besuch sich aufgehalten und welche dieselbe lieb gewonnen haben will. Sie giebt an, daß die Ebergemni später eine andere Wohnung gemiethet und dort Besuche von Wittlars empfangen habe. Auch dieser Zeugin wurde gesagt, daß die Ebergemni die Braut des Grafen Chorinsky sei, und erst später erfuhr sie von der Verbeirathung des Grafen.

Aus der Zeugenaussage der Schwester der Julie Ebergemni, Agathe, geht hervor, daß Graf Chorinsky sogar bei ihrem Vater um die Hand der Julie habe anhalten wollen. Der Graf habe aber eine schreckliche und unheilbare Krankheit seiner Frau geklagt und behauptet, er sei zu der Ehe betrügerisch verleitet worden.

Der Arzt Dr. Wilhelm Schellinger bekundet, daß eine junge Dame in Bezug auf Schwangerschaft ihn konsultirt habe. Auch sei mit ihr einmal ein Oberleutnant gekommen und habe gefragt, ob er den vertrauten Umgang mit ihr fortsetzen dürfte. Als Zeuge dieses Verneint habe, sei dieser sehr ärgerlich gewesen. Er werde sehr bald versterben, meinte er, und habe dann gar nichts von ihr.

Der Geh. Commerzienrath Krupp befindet sich noch in St. Petersburg. Er soll bei der russischen Regierung sich enorme Bestellungen in Kanonenwaaren erhalten haben und gewonnen sein, noch im Laufe dieses Jahres sein schon fast endlos sich hinziehendes und ausbreitendes Etablissement bedeutend zu vergrößern. Von St. Petersburg aus wird Hr. Geh. Rath Krupp noch jedenfalls im Laufe der nächsten Tage nach Konstantinopel reisen, um dem Sultan Abdul-Aziz einen Besuch abzustatten.

Am Sonntag früh 6 1/4 Uhr hat der „W. Ztg.“ zufolge in Pests, Ofen und Umgebung ein ziemlich starkes Erdbeben stattgefunden. Auch in weiterer Entfernung, wie in Valota und Saszbereny, wurde die Bewegung wahrgenommen. Aus letzterem Orte wird gemeldet: Auf vier in kurzer Zwischenzeit nach einander verspürte geringe Erdstöße erfolgte um 6 1/4 Uhr früh ein heftiges Erdbeben, welches beinahe 1 1/2 Minuten dauerte. Der verursachte Schaden ist sehr groß. Das zur Messe in der Kirche versammelte Volk stürzte eiligst hinaus, wobei viele Verletzungen vorgekommen sein sollen. Die Erdstöße dauerten um halb 8 Uhr noch fort.

Wohl mancher Leser erinnert sich der Mittheilung, die die „Köln. Ztg.“ vor einigen Jahren über eine zu M.-Glabbach gefangene singende Maus brachte. Ein solches musikalisches Mäuschen ist auch zu Berlin gefangen und vom Professor K. Th. Liebe beobachtet wor-

den. Herr Liebe sagt darüber, es sei eine ganz gewöhnliche Hausmaus, deren Gesang theils mit den hohen Trillern der Lerche, theils mit den gezogenen Tönen der Sprosser, theils auch mit den tiefen Trillern (Wasserrillern) der Canarienvögel zu vergleichen wäre, zwei Octaven umfasse und sich durch schöne Cadenzen auszeichne. Der Gesang entsteht dadurch, daß die Luftröhre durch ein Band oder eine Membran verengt ist, so daß das Athergen beim Athmen pfeift, weshalb es denn auch am schönsten und lautesten singe, wenn es erregt sei. Der Gesang soll indes keineswegs ein bloß unfreiwilliger, sondern nach Willkür der kleinen Sängerin verschiedener Modulationen und Modificationen fähig sein, die sich zumal im Zustande des Wohlbehagens bemerklich machen.

— Dortmund, d. 22. Juni. Gestern Morgen gegen 9 Uhr verschied dahier eine Persönlichkeit, deren Ruf weit über die Grenzen Dortmunds hinausging; es war dies Herr Caspar Dietrich Gock, Excellenz, im Alter von 96 Jahren. Früher der Hauptträger des Schützenwesens in Westfalen und Rheinland, nahm er die Position als Schützenoberst und Commandeur gesammter Schützenvereine zwischen dem Rheine und der Weser ein. Zahlreiche Schützen-Orden zierten seine Brust, so daß er mit Stolz sagen konnte: „Ich besitze sechs Orden mehr, als Feldmarschall Blücher besessen hat.“ Außer dem Prädicate „Excellenz“ führte er während seiner Glanzperiode noch die folgenden Titel: „Admiral von der Emscher“, „Herzog von der Möhne“ und „Fürst von Arvey“.

— Dänabrück, d. 15. Juni. Die „Dänabrücker Anzeigen“ erzählen: „Die Tochter eines Bürgers von Dänabrück hatte vor einigen Wochen Hochzeit gehalten und befand sich schon auf dem Bahnhofe, um mit ihrem jungen Manne nach dessen Wohnorte zu reisen, als sie das Unglück hatte, von Krämpfen befallen zu werden, die ihre Reise verhinderten. Durch dieses Vorkauf verlor sie die Sprache und konnte wochenlang keinen Laut hervorbringen. Am 8. Juni führte ihr Mann sie außerhalb der Stadt spazieren. Da sah sie zufällig nach dem Katharinenthurme und bemerkte, daß er brannte. Ein heftiger Schreck durchzuckte sie. Plötzlich rief sie aus: „D Flammen!“ Seit jenem Momente hat sie wieder Sprache.“

— London. In einer Bepredung der eben abgeschlossenen Schießproben über die „Times“: „Mit aufrichtiger Befriedigung sind wir den Versuchen in Shoeburness und in Berlin (bei Vogel) gefolgt. Die gewaltigen und schweren amerikanischen Kanonen sind durch unser leichteres zehnjölliges Geschütz in den Schatten gestellt worden, während die englische neunzöllige die Panzerplatte durchbohrt hat, welche dem Geschosse aus der Krupp'schen neunzölligen Widerstand leistete, nämlich die Platte, mit der das neue Kriegsschiff König Wilhelm gefestigt ist. Dazu kostet das englische Geschütz wenig mehr als ein Viertel des preussischen, nach den von den beiden Regierungen bezahlten Preisen gerechnet. Und doch verhält sich die Wirkung der neunzölligen Woolwich-Kanone zu der zehnjölligen nur wie 105 zu 142, indem letztere bei 1500 Yards noch eben so stark wirkt, wie die erstere in geringster Entfernung. Von der amerikanischen fünfzehnjölligen ist nichts mehr zu sagen, als daß sie nach dem einflussigen Urtheile aller, die den Schießproben bei Shoeburness beiwohnten, gänzlich aus der Mitbewerbung verdrängt ist. Sie hatte eine so starke Ladung, wie sie in Amerika nicht gestattet wurde, und ihre Wirkung gegen den Schild war lächerlich schwach. Sie durchbohrte ihn nicht einmal zur Hälfte und erzielte lange nicht dieselbe Splitterung, wie die englische zehnjöllige mit ihrer gewöhnlichen Ladung. Die Rodman-Kanone wiegt 19 1/2, die zehnjöllige 18 Tonnen.“

— London, den 17. Juni. In der Agricultur-Hall, wo nach Beendigung der Pferde-Ausstellung eine Menagerie ihren Wohnsitz aufgeschlagen hatte, wurde es gestern Abend plötzlich lebendig, nachdem die Zuschauer längst nach Hause gegangen waren. Ein Elefant hatte sich von seiner Kette loszumachen gewußt und stattete seinen Nachbarn, 4 Löwen, einen Besuch ab. Letztere schienen mit dieser Fensterparade nicht ganz einverstanden zu sein, zumal sich der Rüffel des Besuchers vorwärtiger Weise zwischen die Käfiggitter drängte. Es entwickelte sich ein heftiger Kampf, den selbst die herbeieilenden Wärter erst nach vielen vergeblichen Anstrengungen, nach Verwundung eines Dieners und des Elefanten selbst bezulegen im Stande waren.

— Moskau. Da das Thema lohnender Frauenbeschäftigungen auch in Deutschland vielfach erörtert wird, so interessirt wohl die Notiz, daß Ausländer in seinen Telegraphen-Bureau bereits eine verhältnismäßig ganz gut besoldete Schaar weiblicher Beamten besitzt und somit einer Menge von fleißigen und arbeitsamen, aber allein stehenden und unverfögten Frauen und Mädchen einen anständigen Erwerb und Aussicht auf weiteres Fortkommen gewährt. In den Druckereien fungieren sehr viele Mädchen als Setzer. Die Dame de comtoir im Pariser Stil als wandelndes Modenbild und Kassirer und Buchhalter gehört bei uns zu den ganz gewöhnlichen Erscheinungen. Den Bahnwärterdienst verrichtet unter zehnmal fienmal gewiß die Frau, und es wird nicht lange Zeit dauern, so werden die weiblichen Kassirer, Geschäftsführer und Billetteurs auch in anderen Instituten aufstehen.

— Ueber den Verkünder einer neuen Lehre enthält die in Jerusalem erscheinende armenische Monats-Revue „Gion“ in ihrer neuesten Nummer die Mittheilung, daß in der heiligen Stadt ein Graftrier, der sich als der „Messiaskönig David“ bezeichnet, in Begleitung seiner Mutter Maria angekommen ist, und für seine neue Religion, der er den Titel einer „republikanischen Universal-Religion“ beilegt, Anhänger suchen wolle. Aber die türkischen Behörden gaben ihm ein sicheres Geleite und schafften ihn aus Jerusalem fort.

— Zwischen Spanien und Chili ist ein sehr gemüthliches Ueberkommen getroffen worden. Jede von diesen kriegsführenden Mäch-

ten hat zwei Panzerschiffe in England im Bau, und sie haben sich gegenseitig verpflichtet, keine Schritte gegen deren Auslaufen zu ergreifen, damit sie sich auf dem Meere desto besser raufen können. Die Sache ist nicht ohne Humor.

Meteorologische Beobachtungen.

	Vorgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	336,04 Par. L.	336,27 Par. L.	336,47 Par. L.	336,40 Par. L.
Dampfdruck . . .	4,88 Par. L.	4,95 Par. L.	5,27 Par. L.	5,03 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	73 pCt.	42 pCt.	65 pCt.	60 pCt.
Lufttemper. . .	14,2 C. Rm.	21,6 C. Rm.	16,7 C. Rm.	17,5 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungzeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.	
Stunde.	Ort.	Var. Lin.	Reaum.	Himmelsanocht.	
7 Morgs.	Königsberg	337,1	17,0	SW, schwach.	heiter.
6 „	Berlin	335,0	15,6	NO, schwach.	heiter.
5 „	Tergau	335,8	14,8	NNW, mäßig.	heiter.
7 „	Haparanda (in Schweden)	337,0	12,4	S, schwach.	bedeckt.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 25. Juni. Weizen — Roggen — Gerste — Hafer — Kartoffelhybridus, 8000% Kralles, loco ohne Faß 19 1/2. Nordhausen, d. 25. Juni. Weizen 3 1/2 bis 3 3/4, Roggen 2 1/2 bis 2 3/4, Gerste 1 1/2 bis 2 1/2, Hafer 1 1/2 bis 2 1/2, Rüböl rr. Ctr. 11 1/2, Leinöl rr. Ctr. 13 1/2. Braunkohle rr. 180 Quart incl. Faß 31—31 1/2.

Berlin, d. 25. Juni. Weizen loco 75—88 1/2 rr. 2100 Pfd. nach Qua- lität, bunt poln. 96 1/2 ab Hohen bez., rr. Juni 80 1/2 bez., 79 1/2, Br., Juni/Juli 77—76 1/2, bez., Juli/Aug. 73—72 1/2, bez., Sept./Octr. 69 1/2 bez. — Rog- gen loco 76—80rd. 55 1/2—58 1/2 rr. 2000 Pfd. bez., geringer galizisch. 51 1/2 frei Waagen bez., rr. Juni 55—54 1/2—55 1/2 bez., Juni/Juli 53 1/2—54 1/2 bez., Juli/Aug. 52—51 1/2—52 1/2 bez., Sept./Octr. 51—50 1/2—51 1/2 bez., Nov./Dec. 50 1/2 bez. — Gerste, große und kleine, 42—52 1/2 rr. 1750 Pfd. — Hafer loco 32—36 1/2 bez., bddm. 33 1/2, rr. Juni 32 1/2 bez., Juni/Juli 30 1/2—31 1/2 bez., Juli/Aug. 28 1/2, rr. 1/2 C., Sept./Octr. 27 1/2 bez. — Erbsen, Kochwaare 59—65 1/2, Futterwaare 60—68 1/2. — Rüböl loco 10 1/2, rr. Juni 10 1/2, Juli/Juli u. Juli/Aug. 9 1/2 bez., Sept./Octr. 9 1/2—10 1/2 bez., Nov./Dec. 9 1/2 bez. — Leinöl loco 12 1/2, rr. Juni 12 1/2, Juli/Juli u. Juli/Aug. 18 1/2—19 1/2 bez., u. Br. 1/2 C., Aug./Sept. 18 1/2—19 1/2 bez., Sept./Octr. 17 1/2—18 1/2 bez. — Weizen loco still, Termine billiger. Im Roggen-Terminkalender herrichte heute eine große Geschäftstille. Die Haltung anfänglich fest, ermattete im Verlauf, so daß man auf den Notierungen etwas billiger ankommen konnte, schließt jedoch wieder besser und auf begehrt und kamen auch hinein wieder ansehnliche Umsätze zu fest behaupteten Preisen zu Stande, gefand. 7000 Ctr. Hafer loco preisstehend, Termine auf Veränderung, gefand. 1800 Ctr. Rüböl mark für geschäftlos und konnten sich gestrige Notierungen nur schwach behaupten. Spiritus ermattete mit billigeren Notizen, und nachdem dieselben plagirt, trat vermehrte Nachfrage ein, die die Preise wieder hob und der Markt fest schließt, gefand. 40,000 Quart.

Breslau, d. 25. Juni. Spiritus rr. 8000 rCt. Kralles 18 1/2 rr. 17 1/2 C. Weizen, weißer 96—118 1/2, gelber 94—111 1/2. Roggen 86—73 1/2. Gerste 50—59 1/2. Hafer 37—41 1/2. Stettin, d. 25. Juni. Weizen 82—100 bez., Juni 95 1/2 bez., Juni/Juli 91 bez., 1/2 C., Sept./Octr. 79 bez., Roggen 64—64 bez., Juni 60 bez., u. Br., Juni/Juli 59—58 1/2 bez., Sept./Octr. 52 1/2, Rüböl 9 1/2, Br., Juni 9 1/2, Br., Sept./Octr. 9 1/2 bez., u. Br. Spiritus 18 1/2 bez., Juni/Juli 18 1/2 bez., Sept./Octr. 18 1/2.

Hamburg, d. 25. Juni. Locogroße ruhig, Weizen auf Termine matt. Weizen rr. Juni 5400 Pfd. Netto 145 Bancovaler Br., 144 C., rr. Juni/Juli 144 Br., 143 C., rr. Juli/Aug. 140 Br., 139 C. Roggen rr. Juni 5000 Pfd. Brutto 102 Br., 101 C., rr. Juni/Juli 98 Br., 97 C., rr. Juli/Aug. 95 Br., 94 C. Hafer stille. Rüböl stille, loco 21, rr. Oct. 21 1/2. — Spiritus unverändert. — Heißes Wetter.

Amsteddam, d. 25. Juni. Roggen sau, rr. Juni 214, rr. Juli 212. — Bewölkte Himmel.

London, d. 25. Juni. Aus New-York vom 24. d. Abends meldt rr. atlaun- tisches Kabel gemeldet. Wechselkurs auf London in Gold 110 1/2, Soldagio 40 1/2, Bonds d. 1882 113 1/2, do. d. 1885 —, do. d. 1900 —, Baumwolle 29.

Liverpool, d. 25. Juni. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Paltung besser. Preise sehr fest. Schwimmdet etwas theurer. Midling-Oreans 11 1/2, midling Amerikanische 11 1/2, fair Doblcrab 9, midling fair Doblcrab 8 1/2, good midling Doblcrab 8 1/2, fair Bengal 8, alte Doure 9 1/2. — (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Tendenz fester. Preise 1/16 höher.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. Juni Abends am Unterregel 5 Fuß 2 Zoll, am 26. Juni Morgens am Unterregel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 25. Juni Morgens 3 Fuß — Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 25. Juni am neuen Pegel 3 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 25. Juni 2 Ellen 3 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 25. Juni. Die gestern begonnene Haufe feste sich heute auf allen Werthesgebieten bei großer Lebhaftigkeit in vielen Papieren fort; namentlich waren Italiener auf die guten Pariser Courie beliebt und steigend; auch Franzosen, Lombard. und Credit wurden stark gehandelt; namentlich aber zeigte sich die gute Stimmung auf dem inländischen Eisenbahnamarkt, von denen besonders Mainz-Ludwigshafener, Rheinische, Bergisch-Märkische, Cöln-Dorberger und Cöln-Mindener viel gehandelt wurden. Ausländische Fonds waren fast durchweg animirt, aber mehrfach niedriger, so besonders alle österreichischen. Den Prioritäten waren preussische fest, namentlich Rechte-Der-Isler, welche in großen Posten gefragt; österreichische beliebt und gleichfalls in guter Frage, Rumberg-Cernowitzer neuer wurden zu 70 1/2, neue Galizier zu 78 1/2 gesucht. In russischen Prioritäten fanden die lebhaftesten Umsätze statt, Kurs-Charlow wurden in Posten mit 75 1/2 bezahlt. — Preussische Fonds fest und ziemlich beliebt. — Der Schluss der Fonds- und Actienbörsen blieb fest für Eisenbahnen, war dagegen matter für Speculationspapiere. — Wechsel waren mäßig beliebt, aber nur London zu niedrigerem Preise gesucht. — Türkische Anleihe 37 1/2 bezahlt.

Leipziger Börse vom 25. Juni. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 1/2 3 1/2 84 1/2 C., do. v. 1855 v. 100 1/2 3 1/2 78 1/2 C., do. v. 1847 v. 500 1/2 4 1/2 92 1/2 C., do. v. 1852, 1855 v. 500 1/2 4 1/2 91 1/2 C., do. v. 1858 —1862 v. 500 1/2 4 1/2 91 1/2 C., do. v. 1866 u. 1868 v. 500 1/2 4 1/2 91 C., do. v. 100 1/2 4 1/2 92 1/2 C., 500 1/2 5 1/2 106 1/2 C., 100 1/2 5 1/2 103 1/2 C.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 25. Juni 1867.

Table with columns for 'Fonds-Cours', 'Prämien-Anleihe von', 'Vorbau-Anleihe', 'Kurs- und Neumarktsche', 'Rentenfonds', and 'Schlesische'. It lists various bond types and their corresponding prices.

Table titled 'Gold, Silber und Papiergeld' containing exchange rates for gold, silver, and paper money. It includes entries for 'Friedrichsdor', 'Louisdor', and various banknotes.

Table titled 'In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten' listing railway shares and bonds. It includes entries for 'Aachen-Maastricht', 'Aachen-Bahn', 'Altona-Kieler', and many others.

Table titled 'In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten' (continued) listing railway shares and bonds. It includes entries for 'Aachen-Düsseldorf I. u. II. Em.', 'Aachen-Maastricht', and 'Belgische Prioritäten'.

Table titled 'In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten' (continued) listing railway shares and bonds. It includes entries for 'Russische vom Staat garant.', 'Moskwa-Nischni-Kozlow', and 'Schlesische Eisenbahnen'.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 1. Juli d. J. Nachmittags 2 1/2 Uhr werden an der Elsterbrücke bei Beesen ohngefähr 70 umgelegte Pappel- und Weidenbäume, Nutz- und Brennholz, meistbietend gegen sofort erfolgende Zahlung verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Halle, den 23. Juni 1868.

Der Magistrat.

Die auf der großen Wüste des Landgrafenrodauer Forstes, in den Schlägen am Butterstrich und in den Saulachen aufgearbeiteten Werkhölzer an:

1041 birkenen Abschnitten von 13 bis 54 Zoll Umfang und 8 bis 26 Fuß Länge, sollen

Sonnabend den 4. Juli d. J.

von früh 9 Uhr an

bei günstiger Witterung an Ort und Stelle, bei Regenwetter im Jagdhaus auf der Wüste meistbietend verkauft werden. Abfuhrfrist 10 Tage.

Schloß Allstedt, den 24. Juni 1868.
Großherzogl. S. Rechnungsamt.
Stöcker.

Hausverkauf.

Die Erben des allhier verstorbenen Schneidersmeisters Tamme beabsichtigen das ihnen gehörige, in der langen Gasse unter Nr. 850 neben der Restauration zur alten Post belegene Wohnhaus nebst Hof, Ställen und Scheune zu verkaufen, zu welchem Behuf Termin auf

den 29. dieses Monats

Vormittags 10 Uhr

im Hause selbst anberaumt worden ist. Namens der Erben lade ich Kauflustige ein und bemerke, daß die Bedingungen im Termine eröffnet werden.

Eisleben, den 27. Juni 1868.

Schwennicke.

Auction in Delitzsch.

Mittwoch den 1. Juli c. von Vormittags 9 Uhr ab sollen im Lelmischen Hause, Bahnhofstraße Nr. 523, allhier: 3 Pferde (4 und 8 Jahre alt), 1 ganz- und ein halbverdeckter Kutschwagen, 2 fast neue complete Kutschwagen, Ackerstüge, Eggen, 1 Krümmer, Acker- und Kutschgeschir, 2 Brückwaagen, 3 große Mehlkasten, 1 Kartoffelfortirmachine, eine Partie neues Bauholz, 6—7000 Mauersteine u. verschiedene andere Wirtschaftsutensilien mehr, öffentlich meistbietend verkauft werden.
Delitzsch, den 25. Juni 1868.
Sattler, Auct.-Commissar.

Dbst-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der zum Gute Franzenau bei Köfen gehörigen Dbstplantagen soll Donnerstag den 2. Juli Vormittag 9 Uhr auf dertigem Gute öffentlich verpachtet werden.

Wernicke.

Dbst-Verpachtung.

Die Hartobstnutzungen der Königl. Domäne Sittichenbach sollen Freitag den 3. Juli c. Nachm. 2 Uhr meistbietend verpachtet werden.

Eine frequente Gastwirthschaft oder Restauration wird pr. October zu übernehmen gesucht. — Unterhändler verboten. Adressen bittet man franco C. H. Merseburg.

Gasthofs-Verpachtung.

Familienverhältnisse halber ist zum 1. October c. ein sehr gut gelegener Gasthof mit bedeutendem Fremdenverkehr zu verpachten. Näheres in der Weinhandlung von

Friedr. Kühl.

Zwei Postillone können Stellung erhalten bei der Posthalterei Naumburg a/S.

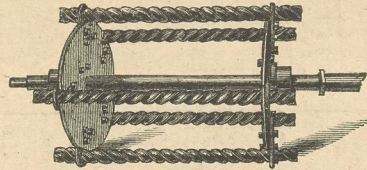
Gesuch.

Ein Bäcker, der vor dem Ofen arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung beim Bäckermeister Göze in Naumburg a/S., große Wenzelsstraße Nr. 383.

Auf dem Rittergute Allstedt stehen 200 Stück große fette Sammel zu verkaufen.
F. A. Hoch.

Für Landwirthe!

Neuer Dreschmaschinen-Cylinder mit Spiralschlägern.



Wie aus vorstehender Abbildung ersichtlich, bestehen die Schläger aus schraubenförmig gewundenem Schmiedeeisen.

Diese Schläger bieten folgende Vortheile:

- 1) das Getreide wird vollkommen rein ausgedroschen, ohne selbst in ganz trockenen Jahren die Körner zu beschädigen.
- 2) Die Abnutzung ist eine äußerst geringe, da die Schläger rund sind und nach auf einer Seite erfolgtem Stumpfwerden nach der scharfen Seite gedreht werden können.
- 3) Die Maschine braucht nur geringe Betriebskraft, da der bei der nothigen raschen Umdrehung erzeugte Luft-Widerstand bedeutend vermindert ist.

Die Umänderung von Maschinen älterer Construction in solche mit Spiralschlägern kann mit wenig Kosten erfolgen.

Ich halte diese Maschinen zur gefälligen Ansicht vorräthig und bin im Stande und gern bereit, Referenzen über deren Leistungsfähigkeit und Güte abzugeben, sowie ich — wie bekannt — auch jede Garantie in Bezug hierauf übernehme und die Zahlungsbedingungen nach Kräften günstig stelle.

Schleppharken (Pferderechen)

empfehle ich zur jetzigen Saison angelegentlichst und halte solche in allen Breiten vorräthig.

F. Zimmermann. Halle a/S.

Unser vollständig assortirtes Lager von

glasirten Thonröhren

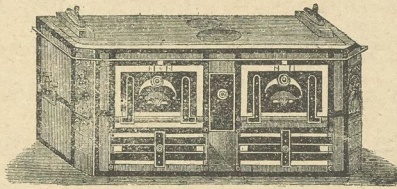
in allen Dimensionen empfehlen wir zu Anlagen von Wasserleitungen und allen einschlagenden Unternehmungen als besonders zweckmäßig zu billigt gestellten Preisen.

B. Schmidt & Co.

Neue Construction von Kochmaschinen

(Heerde) bei

Heinrich Ahrle, Ems, Provinz Nassau.



Diese von mir angefertigten Heerde in allen Größen zum Preise von 50—600 Th. und höher, sind solid und dauerhaft sowie praktisch gebaut und der Verbrauch an Kohlen ein bedeutend geringerer als bisher. Da ein Heerd von 2 1/2 Meter Länge, 1 1/2 Meter Breite nur eine Feuerung besitzt, wodurch 4 große Bratöfen sowie zwei kupferne Wascherhälter von 50 Litres Inhalt kochend erhalten werden, (nach alter Methode würden hierzu 4—5 Feuer nöthig sein), somit

auch die größere Billigkeit einleuchtet.

Diese Heerde stehen größtentheils frei in der Küche, wodurch man von allen Seiten beikommen kann, können aber auch an die Wand gelöhth werden, wobei unter Vermeidung von Kohlen die Kanäle direct in den Kamin geleitet werden; die Oberfläche bleibt frei und kann auf einem Heerd nach obiger Zeichnung für 300 Personen gekocht werden.

Für das Aufstellen wie Brauchbarkeit übernimmt Fabrikant die ganze Verantwortung. Zeichnungen in jedem Genre, Preiscurants, wie auch Atteste liegen bei Unterzeichnetem zur gefälligen Verfügung bereit.

Heinrich Ahrle.

Für ein Materialwaaren-, Cigarren- u. Spirituosen-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Gef. Offerten beliebe man unter A. Z. an Ed. Stückrath in der Exp. d. Zig. zu richten.

Ein junger Mann, welcher gegenwärtig in einem Colonialwaaren- und Getreide-Geschäft thätig ist, sucht pr. 15. August oder später anderweitiges Engagement, am liebsten für's Lager. Derselbe unterzieht sich gern allen im Geschäft vorkommenden Arbeiten und stehen ihm gute Zeugnisse zur Seite. Gef. Offerten unter A-Z. # 1 befördert Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig.

Gute Tischler finden dauernde, gut lohnende Beschäftigung in der Maschinenfabrik von Joh. Zimmermann in Chemnitz.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle

Gegegen Zahnschmerz empfiehlt zum augenblicklichen Stillen Apotheker Bergmann's Zahnwolle a. Paris à Hülfe 2 1/2. Hr. V. Henke, Schmeierfr.

Eine zu verschleißende Marktstand-Bude, 2 Geigen und einen Paß hat zu verkaufen der Bäckermeister Friedrich Schubert in Dorf Alleben bei Stadt Alleben a/S.

Ein durabler, halbverdeckter Kutschwagen, ein- und zweispännig zu fahren, mit Bremsvorrichtung, steht zum Verkauf im Gasthof „zum mutigen Ritter“ in Bad-Köfen.

In mehreren Exemplaren der gestrigen 2. Beilage ist aus Versehen die Spiel-Anzeige des Babes' Bildungen aufgenommen worden.

Expedition der Hall. Ztg.

Oesterreichische Monarchie.

Die Prager „Politik“ schreibt: „Die Ausgleichsverhandlungen sind resultatlos geblieben; es wurde erklärt, dass die Opposition wachsen werde, so lange dem Lande nicht sein volles Recht werde.“

Vermischtes.

Leipzig, d. 25. Juni. Friedrich Gerstäcker, von seiner letzten amerikanischen Reise nach Europa zurückgekehrt, reist heute, von Bremen kommend, hier durch und weiter nach Dresden.

Aus Löwenberg in Schlesien meldet man unterm 23. Juni: In Deutmannsdorf, hiesigen Kreises, hat sich gestern ein besagtenwerthes Unglück zugetragen. Ein auf dem Gehöft des Bauers Neumann errichtetes Haus war im Holzbau so weit fertig, dass am genannten Tage der Hofschmied mit dem üblichen ceremoniellen Zuberhör stattfinden sollte. Eine Menge Personen, wohl meist die bis dahin am Bau beschäftigten Zimmerleute und Arbeiter, bestiegen den obern Raum des Holzbaues, um von der Höhe herab ein Lied und die oberwähnte Weisheit hören zu lassen; aber noch ehe sie beginnen, bricht tragend ein Balken, und infolge dessen fällt ein großer Theil des Hauses zusammen, da durch die Erschütterung andere Theile des Holzbaues aus ihren Zapfen brechen, die zum Theil noch nicht durch die nöthigen Holzstöcke fest verbunden gewesen sein sollen. Die zu einem festlichen Act den Bau bestiegen hatten, fielen meist in die Tiefe hinab und wurden 22 Menschen mehr oder minder verwundet, darunter sollen sich 10 Schwerverwundete befinden, von denen zwei wohl kaum mit dem Leben davon kommen dürften.

Würzburg, d. 23. Juni. Der Proceß gegen die beiden Schwindler Löwenberg und Bernard wurde heute zu Ende geführt. Durch weitere Zeugen, insbesondere Polizeibeamte von Frankfurt, Hamburg, Baden-Baden und die verschiedenen betrogenen Banquiers wurden Bernard und Löwenberg schlagend überführt. Von Bernard wurde noch ermittelt, daß er am 1. Juli v. J. zu Ems als angeblicher Capitän Bernard durch Begabung eines Wechsels auf den angeblichen Banquier Fernandes in London ein Bankhaus um 100 Tlrl. betrogen hatte. Endlich langte, wie schon kurz erwähnt, im Laufe der Verhandlungen ein Criminalact des Bezirksgerichts Wien ein, wonach Bernard als Amerikanischer Capitän Bernard wegen vielfacher Betrübereien zu Wien, Litzl, Krakau zu 3 Jahre schwerem Kerker verurtheilt worden war und diese Strafe erst im März 1867 verbüßt hatte. Die Beweise der Anklage waren so überwältigend, daß selbst die Angeklagten, welche lange gewandt und hartnäckig gelehnet hatten, Geständnisse ablegten. Durch Urtheil des Schwurgerichtshofes wurde Bernard zu 7 Jahren, Löwenberg zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, deren Landesverweisung nach erlassener Strafe verfügt und die mehr als 40,000 Rubel werthloser Papiere confiscirt. Da Bernard, welcher erst 30 Jahre alt ist, ganz Amerika und Europa durchreist hat und nur vom Betrage lebt, so ist anzunehmen, daß er noch eine Reihe unendlicher Verbrechen unter falschen Namen, wie Davenport, Fernandes, Freiberg u. verübt.

Aus Wien, d. 23. Juni, schreibt die „N.“: Vorgestern wurde der hiesige Beschlagene Altar wegen Producing falscher Urkunden, Grundbuchsatzüge, Schutzscheine u. dem Landesgerichte in Strafsachen eingeliefert. Durch die eingehende Vernehmung desselben stellte sich alsbald heraus, daß er eigentlich das Werkzeug des pensionirten Hofraths vom obersten Gerichtshofe, Schwab, gewesen, und daß dem Letztern, der wegen seines verdächtigen Benehmens bei Amtirungen kurz zuvor pensionirt ward, nicht bloß diese Fälschungen, sondern auch eine ganze Reihe ähnlicher Fälschungen zur Last fallen. Auf Grund dessen wurde vom Untersuchungsrichter, Landesgerichtsrath Drog, heute im Wege der Polizei die Verhaftung desselben beabsichtigt. Die Polizei kam zur rechten Stunde, denn sie fand den Hofrath gerade im Begriffe, alle seine Dienstleute zu verabschieden, um sich dann auf die Flucht zu machen. Er hätte offenbar keinen Anstand genommen, seine sehr franke Frau allein und hilflos zurückzulassen. Er hatte noch während der allerletzten Tage durch Fälschung gerichtlicher Documente Geld zu erlangen gesucht, obgleich er die Sache bei Gericht anhängig wußte; nur die Flucht allein hatte er hierbei im Auge. Als nun heute der Polizeicommissar behufs der Wornahme der Verhaftung bei dem Hofrath eintrat, suchte er sich schnell ein wenig loszumachen, eilte ins zweite Zimmer zu seiner kranken Frau und liepelt ihr einige unverständliche Worte zu. Eine tragische Katastrophe trat ein. Die arme Frau, in diesem Augenblicke durch die erschütternden Enthüllungen überwältigt, sank lautlos auf das Lager zurück und war eine Leiche! Unter solchen traurigen Umständen wurde der Hofrath vorläufig unter Ueberwachung von zwei Vertrauten zu Hause gelassen, damit er die nächsten Vorkehrungen wegen der Ordnung seiner Angelegenheiten treffen könne. Am Abend wird er ins Landgericht überführt und der Untersuchungshaft unterzogen werden.

Petroleum.

Berlin (25. Juni): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fass loco 6 1/2, pr. Sept./Dec. 7 1/2, Oct./Nov./Dec. 7 1/2. - Stettin: pr. Herbst 6 1/2. - Hamburg: Fass pr. Juni 12 1/4, pr. Aug./Dec. 13 1/2. - Bremen: Raffinirt, Standard white loco 5 1/2-5 3/4, pr. Sept. 5 1/2-6. - Antwerp:

ven: Rubia, Weiße Eppe, loco 47, pr. Juni 46 1/2, pr. Juli 47 1/2, pr. August 45 1/2, pr. Sept./Dec. 50, pr. Oct./Dec. 51. - New York (24. Mai): Raff., in Philadelphia 30 1/4.

Zucker.

Paris (25. Juni): Runkelrüben-Zucker pr. comp. 65.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 27. Juni:

Kirchliche Anzeigen.

Zu Neumarkt: Ab. 6 Weser Pastor Hoffmann. Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4. Marien-Bibliothek: Nm. 2-3. Städtisches Lehrhaus: Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4. Spar- u. Ackerbau-Verein: Kassenstunden Nm. 9-1 gr. Schlam 10 a. Consum-Verein: Kassenstunden Nm. 9-12 gr. Ulrichsstraße 4. Vortragsversammlung: Nm. 8 im Städtischen Graben (mit Cours/Not.). Politischer Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Leszimmer in der „Tulpe“. Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 große Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 im „Preussischen Hof“. Naturforschende Gesellschaft: Ab. 5-7 in der „Reudnitz“. Gärtner-Verein: Ab. 8-10 Voranmlung H. Sandera Nr. 1. Hallische Liedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde in Rocco's Etablissement. Vereingete Männerliedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde im Varietés. Schöpferische Liedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde im Fürstentbal. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstentbal. Freich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 U. 15 M. Nm. (C), 7 U. 50 M. Nm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (G), 8 U. 10 M. Ab. (G). Leipzig 6 U. 10 M. Nm. (G), 7 U. 25 M. Nm. (C), 9 U. 30 M. Nm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. Nm. (S), 8 U. 50 M. Nm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (S), abert. l. (Eichen), 11 U. 20 M. Nachs. (P). Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Nm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen). Thüringen 6 U. 20 M. Nm. (P), 9 U. 30 M. Nm. (P), 11 U. 3 M. Nm. (S), 11 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P. bis Göttingen), 11 U. 9 M. Nm. - Personenzug. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Nm. - Salzbun 3 1/2 U. Nm. - Querfurt (Kloster) 3 U. Nm., 1 U. Nachs. - Elmünde 9 U. Nm. - Wettin 3 U. Nm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. Juni.

Kronprinz. Hr. Ritter v. Funke a. Berlin. Hr. Dr. Gries m. Frau u. Hr. Cadwell a. Edinburgh. Hr. Rent. Crawford a. Glasgow. Hr. Hotel. Förster m. Frau a. Berlin. Die Hren. Kauf. Meyer a. Hamburg, Reuter a. Glauchau, Thaler a. Frankfurt. Stadt Zürich. Hr. Major a. D. v. Härter u. Hr. Rent. Kemmichen a. Berlin. Hr. Rittergutsh. v. Navellsh. a. Posen. Hr. Fabrik. Dünzinger a. Brandenburg. Die Hren. Kauf. Schmidt a. Stuttgart, Fleck u. Amend a. Leipzig, Schneider a. Wilsdorf, Elberfeld, Waldau a. Lindau, Angell u. Schiefer a. Berlin, Schumann u. Naabe a. Magdeburg. Goldner Ring. Hr. Kupferstech. Hoch a. München. Hr. Geschäftsführer Bank a. Dresden. Hr. Landwirth Lieke a. Chemnitz. Hr. Rent. Marini a. Neßla. Die Hren. Kauf. Braun a. Erfeld, Gaudernack a. Dresden, Neblich a. Breslau, Reuschler u. Conze a. Berlin, Kay a. Magdeburg, von Berg a. Memel. Goldner Löwe. Die Hren. Kauf. Kublack a. Dicks, Weigert a. Berlin, Richter a. Wühlhausen, Mahlow a. Wehleben. Hr. Fabrik. Ziegler a. Anolda. Hr. Gutsh. Hauschild a. Elberfeld. Hr. Ing. Lange a. Königsberg. Hr. Kunstgärt. Weise a. Dresden. Hr. Cand. theol. Weber a. Schmeitlerhof. Stadt Hamburg. Hr. Real-Polizeirath v. Madai a. Frankfurt a/M. Die Hren. Gutsh. Jähner m. Gem. a. Lübars u. Ebeling a. Wittlich. Hr. Fabrik. Helmman, Hiesig, Weiß, Wolf, Brunn u. Reins a. Berlin, Mallich a. Steinbusch, Brück a. Frankfurt a/M., Coemmental a. Potsdam, Heise a. Leipzig. Mentz's Hotel. Hr. Bar. Febr. v. Riffhäuser a. d. Schweiz. Hr. Maj. a. D. Bergmann a. Wien. Hr. Rittergutsh. v. Selkman a. Posen. Hr. Pred. Goffe a. Stettin. Die Hren. Kauf. Semper u. Wehbold a. Altona, Jäger a. Magdeburg, Schulen a. Rheyt. Russischer Hof. Hr. Prof. Ehrensdorf a. Göttingen. Hr. Rector Drunjen u. Sohn a. Stockholm. Hr. Arzt Dr. Roberts a. Berlin. Die Hren. Df. Conze a. Sondershausen u. Schielig a. Sangerhausen. Hr. Fabrik. Dörge m. Frau a. Herode. Die Hren. Kauf. Richter a. Neßlau, Korf a. Stettin, Mery a. Magdeburg.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

26. Juni 1868.

Berliner Fonds-Börse.

London: matt, Schluss besser. Realisationsdruck. Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103, 4 1/2% do. 95 1/2. 3 1/2% Staatsanleihe 83 1/2. Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 74. Italienische Anleihe 53 1/2. Amerik. Anleihe 78 1/2. Eisenbahnen: Stamm-Actien. Altona-Kiel 114. Bergisch-Märkische 133 1/2. Berlin-Anhalt 202 1/2. Berlin-Görlitz 77 1/2. Berlin-Potsdam 193 1/2. Berlin-Stettin 130 1/2. Breslau-Schweidnitz 114 1/2. Köln-Minden 130 1/2. Coblenz-Dreierberg 90 1/2. Düsseldorf 71 1/2. Magdeburg-Halbstadt 161. Magdeburg-Leipzig 217. Mainz-Koblenz 133 1/2. Markt-Actien 69. Ober-Schlesische 184 1/2. Oester. Franzosen 152 1/2. Oester. Lombarden 105. Rechte Oderufer 75 1/2. Rheinische 118 1/2. Thüringer 139 1/2. Bank u. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuss. Hyp.-Actien 107 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Tendenz: leblos. loco 56. Juni 55 1/2. Juli/August 51 1/2. September/October 50 1/2. Weizen. Tendenz: fest. loco 18 1/2. Juni 18 1/2. Juli/August 18 1/2. September/October 17 1/2. Spiritus. Tendenz: fest. loco 18 1/2. Juni 18 1/2. Juli/August 18 1/2. Rückgang - Quart.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a. S.
Das dem Böttchermesser **Gottfried Wilhelm Schmidt** hier gehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Band 21, Nr. 773 eingetragene Grundstück, als: „Ein Haus, Hof und Stall nebst Zubehör und daneben belegene Hausstätte“, abgeschätzt auf 1632 *Th.* 6 *Sgr.* 3 *S.*, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll am **30. September 1868** von **Vormittags 11 Uhr ab** vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 13. Juni 1868.

Bekanntmachung.

Freiwillige Subhastation.

Die zur Verlassenschaft des **Louis Ferdinand Busch** gehörigen Grundstücke, als

- a) die zu Landsberg gelegene und unter Nr. 102 in dem Hypothekenbuche eingetragene Hausbestimmung mit Zubehör und dabei befindlichem Feld-Hausplane Nr. 22² von 86⁴⁰ Ruthen,

- b) 1 Morgen 17⁹⁰ Ruthen Feldplan Nr. 18 walzend in Landsberger Flur, abgeschätzt auf 124 *Th.* 7 *Sgr.* 6 *S.*,
- c) 2 Morgen 30 Ruthen Feldplan Nr. 3a u. b walzend in Landsberger Flur, abgeschätzt auf 325 *Th.*,

sollen auf

den **7. September d. J.**
von **Vormittags 11 Uhr**

an Gerichts-Commissionsstelle zu Landsberg freiwillig subhastirt werden und haben sich Bietter, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen können, zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden.

Die Taxe der Grundstücke und Verkaufsbedingungen können in dem an Kreisgerichtsstelle hier und in dem Rathshauskeller zu Landsberg aushängenden Subhastations-Patente eingesehen werden.

Wetzsch, den 16. Juni 1868.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 10. März d. J. ist in der **Schlüterischen Restauration zu Halle a/S.** einem gewissen Schneidergesellen, Namens **Heinrich Leift** aus Schelbig, eine goldene Ancre-Uhr von dem Kellner **Ernst Mös** aus Halle a/S., in dessen Begleitung er vorerst sich dort eingefunden, in dem Augenblicke, als Ersterer auf einem Stuhle eingeschlafen war, entwendet worden.

In Folge der darauf wider den **Mös** hier geführten Untersuchung ist besagte goldene Uhr zum Depositum des unterzeichneten Gerichts eingeliefert worden, da nach den vorausgegangen aktenmäßigen Feststellungen der Beschlagnahme **Leift** selbst nicht als redlicher Besitzer der Uhr deswegen erscheint, weil er deren redlichen Erwerb nicht nachzuweisen vermocht hat.

Da somit der Eigentümer unbekannt ist, so werden alle diejenigen, welche an die gedachte Uhr als Eigentümer oder sonst Eigentums-Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, binnen einer präklusivischen Frist von 3 Monaten, vom Tage dieser Verfügung an gerechnet, sich zum Empfange derselben unter näherer Begründung ihrer Ansprüche bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden, widrigenfalls nach Ablauf jener Frist der Verkauf der Uhr zu Gunsten des Fiskus erfolgen wird.

Heiligenstadt, den 16. Juni 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Das den Erben des Handarbeiters **Wilhelm Grunert** und dessen Wittve **Henriette** geborene **Müller** zugehörige, unter Nr. 23 des Hypotheken-Buchs von Fröschnitz eingetragene und daselbst belegene Wohnhaus nebst Hofraum, abgeschätzt zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 300 *Th.*, soll

Sonnabend den **12. Septbr. 1868**
von **Vormittags 11 bis 12 Uhr**
an ordentlicher Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Es bejün, den 15. Juni 1868.
Königl. Kreisgerichts-Commission.
(ex.) **Wetzsch.**

Subhastations-Patent.

Abtheilungshalber soll die zum Nachlasse des Gastwirth **Seibt** gehörige, hier in der Rylischen Straße belegene brauberechtigte Haus- und Gasthofs-Bestimmung zum „Prinz von Preußen“, Nr. 91, Band III. Fol. 1 des Hypotheken-Buchs, mit vollständigem Inventario im Wege der freiwilligen Subhastation

den **16. Juni curr.**
von **Vormittags 10 Uhr ab**
an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden, wozu Kaufstiebhaber unter der Benachrichtigung eingeladen werden, daß Taxe und Kaufbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Der Gasthof liegt in dem belebtesten Theile der Stadt, etwa 10 Minuten vom Bahnhofe der Halle-Casseler Eisenbahn, enthält: 21 Zimmer, einen Speise-, einen Concert- und einen Theater-Saal mit Theater-Utensilien, großen Hofraum, geräumige Stallung, und ist mit Brunnen- und Wasserleitung versehen. — Von den Kaufgelbern müssen 10,000 *Th.* angepagt werden, der Ueberrest kann hypothekarisch verpfändet und verzinslich stehen bleiben.

Sangerhausen, den 9. Juni 1868.
Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Bürgerschule sollen in nächster Zeit folgende Lehrstellen wieder besetzt werden:

- 1) die Conrectorstelle mit jährlich 550 *Th.* Gehalt und freier Dienstwohnung. Bedingung ist: die facultas docendi in der Geschichte und im Deutschen für die oberen Klassen ev. bis Secunda und im Latein für die mittleren Klassen;
- 2) die 4. Lehrerstelle mit jährlich 500 *Th.* Gehalt. Bewerber müssen die facultas docendi in der Mathematik, Physik und Chemie, sowie in der Geographie für die oberen Klassen ev. bis Secunda besitzen;
- 3) die 5. Lehrerstelle mit jährlich 450 *Th.* Gehalt. Erforderniß ist: die facultas docendi in der Religion für die oberen Klassen ev. bis Secunda und im Latein für die unteren Klassen; auch würde für diese Stelle das Examen pro rectoratu eines Predigamt-Candidaten genügen.

Sämmtliche Gehälter sind pensionspflichtig. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung der bezüglichen Zeugnisse bis zum **15. Juli** er. bei uns melden.

Pillau, den 20. Juni 1868.

Der Magistrat.

Schmiede-Verkauf.

Meine in Schwerg bei Brehna belegene Schmiede mit sämmtlichem Handwerkszeug, schönes Wohnhaus, Stallung, Scheune, Garten, als auch mit 12 Morgen Acker, bin ich Willens

Montag den **6. Juli früh 10 Uhr** in meiner Behausung öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen.

Käufer können auch vorher mit mir in Unterhandlung treten.

Schwerg bei Brehna, am 25. Juni 1868.
August Brehme,
Schmiedemeister.

Bekanntmachung.

Das gangbare Zeug der 4 Mahlgänge und der Schneidemühle in dem kleinen Mühlgebäude der Herzogl. Saalmühle hierelbst, mit Ausschluß der Wasserräder und ihrer Wellen nebst Lagern, sowie die Spinnmühle in demselben Gebäude soll am

Sonnabend den **4. Juli** er.

Vormittags **10 Uhr**

an Ort und Stelle öffentlich auf das Meistgebot gegen gleich baare Zahlung auf Abbruch verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sowie die Beschreibung der Verkaufsgegenstände können im Bau-Bureau eingesehen oder auch abgeschrieben gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Bernburg, den 23. Juni 1868.
Herzogl. Bauverwaltung.
Becker.

Fortsetzung
der großen Auktion
von **400 St. schwarzwälder Uhren,**
Marktplatz Nr. 11,
Sonnabend früh von **9 bis 12 Abend.**
Hoppe.

2000 Thaler,
erste, ländl. Hypothek, Werthobject
22,000 Thlr., sofort gesucht. Offerten
C. nimmt Herr **Ed. Strükrath** in
der Exped. d. Ztg. entgegen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Obstruktion in den zum Rittergute Gröfz gehörigen Gärten und Plantagen soll

Donnerstag den **2. Juli** er.

Vormittags **10 Uhr**

im genannten Rittergute unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

St. Ulrich, den 24. Juni 1868.

Das Dominium Gröfz.

Obst-Verpachtung.

Das diesjährige Obst in Gärten und Plantagen des Rittergutes Gollme bei Landsberg, namentlich Äpfel und Pflaumen, soll auf Sonnabend den 4. Juli c. Mittags 1 Uhr an Ort und Stelle besitzend verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist sofort nach erfolgtem Zuschlage zu entrichten. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Obst-Verkauf.

Die diesjährige Pflaumen- und Hartobst-Nutzung der Ritterguts- und Gemeinde-Plantagen zu Beyernaumburg, sowie des hiesigen Pfarrgartens, soll den **4. Juli d. J.** Nachmittags 3 Uhr, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Beyernaumburg, den 23. Juni 1868.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Garten und Brunnen, an einer lebhaften Straße, worin seit vielen Jahren ein Buchbindergeschäft schwungvoll betrieben worden ist, soll wegen eingetretener Todesfälle mit sämmtlichen Werkzeugen für den Kaufpreis von 1800 *Th.* sofort aus freier Hand verkauft werden; 600 *Th.* zu 4 1/2 Procent können darauf stehen bleiben. Auch eignet es sich wegen guter Lage zu jedem andern Geschäft. Nähere Auskunft wird erteilt Michaelisstraße 1178, Raumburg a/S.

Haus-Verkauf.

Am hiesigen Plage ist ein Grundstück, in unmittelbarer Nähe des Marktes gelegen, in welchem seit einer Reihe von Jahren Materialwaaren-Geschäft betrieben ist, veränderungshalber für den billigen Preis von 2800 *Th.* bei 700-1000 *Th.* Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner guten Lage wegen auch zu jedem andern Geschäft.

Keine Selbstkäufer erfahren das Nähere auf Franco-Anfragen bei Unterzeichnetem.

Aschersleben, den 24. Juni 1868.

Franz Jänsch.

Mineralwasser-Fabrikation.

Nach Ministerial-Erlaß vom 17. Juni a. c. ist nunmehr Jedermann berechtigt, die Anfertigung kohlensaurer, moussirender Luftsgetränke, als Selters- und Sodawasser, Champagner, moussirende Limonaden u. s. w. gewerbenäßig zu betreiben. In Beziehung hierauf empfehle ich zur Bereitung dieser Getränke: **Apparate jeder Größe und Construction à № 54 bis 1000.** und allem weiteren Zubehör, bin zu Ertheilung irgend gewünschter Aufschlüsse, sowie Einreichung meiner Preiscurante gern bereit, und stelle es Reflektirenden anheim, in Bereitung der Getränke in meiner **Mineralwasser-Anstalt, Alter Markt Nr. 25,** sich näher zu unterrichten und einzulüben.

Die Fabrik von Mineralwasser-Bereitungs-Maschinen von **N. Gressler zu Halle a. d. S.**

Restaurations-Verkauf.

Eine in bester Meslage befindliche **Restaurations** ist sofort mit sämmtlichem Inventar zu übernehmen. Näheres Hospitalstraße Nr. 9 bei **Herrn J. Döbler** in Leipzig.

Ein Gasthof auf dem Lande mit Acker wird zu kaufen gesucht durch
F. A. Vesperling, Trödel 5.

2 Oberkellner, 4 j. Kellner, 2 selbst. Wirthschafterinnen suchen Stellen durch
F. A. Vesperling, Trödel 5.

Ein Verwalter in gefesteten Jahren, ein Volontair und eine Wirthschafterin werden zum sofortigen Antritt gesucht.
A. Kries.

Gesucht:

Für eine **Mosirich-Fabrik** ein **Neifender**, der Thüringen u. das Königreich Sachsen, auch die Provinzen Sachsen u. Brandenburg bereist und den Verkauf des Fabrikats gegen Provision mit übernimmt. Reflektanten werden gebeten, ihre Offerten sub **D. 20** an **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Btg.** einzufenden.

Agenten-Gesuch.

Eine leistungsfähige **Weinhandlung** am Rhein sucht für hiesige Stadt einen soliden tüchtigen Agenten. — Fr. Offerten unter **F. C. # 186.** besorgt **Ed. Stückrath** in d. **Exp. d. B.**

Bergarbeiter.

30 bis 40 Bergarbeiter (Häuer und Wagenstößer) finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung auf der Braunföhlegrube „Marie“ zu Preußlitz. Hierauf Reflektirende wollen sich beim Unterzeichneten melden.
Preußlitz, den 20. Juni 1868.
W. Schroeter, Obersteiger.

Bäckergesuch.

Ein gewandter Bäcker in gefesteten Jahren, der fähig ist, selbstständig zu backen, sich aber auch allen vorkommenden Arbeiten der Wirthschaft unterzieht, findet bei gutem Lohn sofort dauernde Stellung bei
F. L. Hube
in Schlossbergingen bei Colleda.

Ein tüchtiger Müllergeselle wird als erster Gehülfe auf der Amtsmühle zu Wettin zum sofortigen Antritt gesucht.

Für eines unserer größten Materialgeschäfte suche ich unter günstigen Bedingungen für die erste Stelle einen determinirten Commis, flotten Verkäufer.
August Stepbach in Magdeburg.

Ein Commis, gewandter Verkäufer, welcher zuletzt in einem Delikatessen-Geschäft servirte, sucht sofort oder spätestens am 15. Juli er. Stellung. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Btg.** zu erfahren.

Eine im **Schwunghaften Betrieb** befindliche **Conditorei mit Café und Restaurant**, elegant und complete Einrichtung, in einer der industriereichsten Städte des Königreichs Sachsen, nicht zu große Concurrenz, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Alles Nähere unter der **Chiffre L. L.** durch **Ednard Stückrath** in der **Exp. d. Btg.**

Eine Wagenremise in der Nähe der Brüderstraße wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Btg.**

Dem Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau kann ich mit Freuden bezeugen, daß (in von ihm fabricirter weißer Brust-Syrup*), welchen ich vom Kaufmann Herrn **C. Kiebsfeld** bezogen habe, nicht nur den glänzendsten Erfolg, sondern sogar ein Wunder an mir zur Folge hatte. Ich litt, so lange ich denken kann, an einem durchbaren Husten, welcher mir sehr beschwerlich war. — Dieser Husten wiederholte sich jeden Winter, und sozar die mindeste Erkältung in anderer Jahreszeit machte mich lebensdaran. — Alle dagegen angewendeten Mittel blieben erfolglos, bis mir endlich der **Mayer'sche weiße Brust-Syrup** dringend angerathen wurde. — Und fast ein Wunder, kann ich sagen, nach dem Gebrauch von nur 2 halben Flaschen, verließ mich das schreckliche Leiden und ist bis heute solches nicht wiedergekehrt. — Indem ich nun hier meinen Dank ausspreche, kann ich gleichzeitig die erstaunliche Wirkung dieses Syrops jedem ähnlich Leidenden empfehlen.

Unruhstadt, Provinz Posen,
den 15. October 1864. **F. Kiedel,**
Frau des königl. Districte-Commissarius in Unruhstadt.

*) Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der Jury der Pariser Weltausstellung 1867, ist nur allein ächt vorzüglich in **Halle a/S.** bei **A. Hentze, Schmeerstraße 36.**

Announce.

Die Unterzeichnete beabsichtigt ihre an **Hildesheim** unmittelbar an der **Eisenbahn** gelegene, unter der Firma **Burghagen & Beltz** bestehende **Spritzfabrik** aus freier Hand zu verkaufen.

Das Grundstück besteht aus sehr geräumigem, in gutem Zustande befindlichen Wohnhause, neuem massiven Destillationsgebäude mit vorzüglich arbeitendem **Savalle'schen** Apparat, neuen, theils massiven und sehr ausreichenden Lagerräumen für Spiritus und Fastagen und grossen, jede Erweiterung des Geschäfts ermöglichenden Gärten, welche sich auch zu Baustellen eignen. Es ist in der Nähe des Platzes ein ausreichend Quantum Spiritus von den Producenten direct käuflich und bei der Vorzüglichkeit des Fabrikats nach allen Seiten der Absatz ein leichter, durch wenig Concurrenz beschränkt.

Reflektanten wollen sich gef. direct an obige Firma wenden. — Commissionäre sind verboten. **Alwine Burghagen.**

Incasso's

auf hier, sowie alle **Haupt- und Nebenplätze Sachsens**, werden infolge vielseitiger Verbindungen prompt und zu billigsten, festen Provisionssätzen ohne alle Portoberechnungen besorgt.
Leipzig, im Juni 1868.

Edmund Krüger, Bankgeschäft,
Ritterstrasse Nr. 19.

3500 Thaler sind im Ganzen oder in **kleinern** Posten auf ländliche Grundstücke **so gleich zu verleihen.** Zu erfragen **Schmeerstraße 16, 2 Tr.**

Billiger Guts-Verkauf.

Ein Vorwerk v. 500 Mrg., mit ganz neuen Gebäuden, soll mit lebendem und totem Inventar für **18,000 M.** verkauft werden. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Btg.**

Ein Haus am hiesigen Marktplatz, mit 2 schönen Verkaufsläden, soll veränderungshalber verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Btg.**

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück in **Halle**, unmittelbar an der schiffbaren Saale gelegen, mit großem Lagerraum, Speicher, Schuppen, Böden, Keller u. c., auf **22,285 Thlr.** taxirt, soll zu dem fast zur Hälfte ermäßigten Preise von **14,000 Thlr.** bei nur etwa **1000 Thlr.** Anzahlung verkauft werden.

Näheres unter **A. Z. G. 135.** rest. Hauptpostamt Leipzig.

Aberwalzen

für **Maler und Tischler** sind in allen Holzarten fertig beim **Sattlermstr. Fink, gr. Steinstr. 25.**

Ein gebrauchter, aber noch guter Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Adressen unter **N. # 10** sind bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Btg.** niederzulegen.

Werkstatt für **Polsterarbeit**, speciell für **Mattagen**, auf **Verlangen** auch außer dem Hause.

A. Lange, Tapezier,
Leipzigstraße im „Löwen.“

Geschwindgyps, Stuckgyps u. feinsten **Modellgyps** liefert in vorzüglicher Qualität die Gypsabrik von **J. Heinrich** in Nordhausen.

Liebigs Wanzentod,
Mottentinktur u. Mottenpulver,
à 6 Gr. pr. Flasche bei **Otto Henckel.**

Saatplanen!

Soeben ist wieder ein Transport Waare angekommen und empfehle dieselbe zu den **billigsten**, aber **festen** Preisen. Nur der bedeutende Umsatz kann mir die niedrigen Preise ermöglichen und bitte daher auf meine Firma zu achten!

C. Pfaffe, Brüderstraße 13.

Im früher von **Hrn. Strohhut-Fabrikant Berger** bewohnten Laden.

Den Herren Oeconomen!

Die von **Herrn Prof. Kühn, Direct. d. hies. Kgl. Landwirthsch. Institutes**, empfohlenen Formulare zur landwirthsch. Buchführung sind vorzüglich in der Steindruckerei von **Albert Meyer, Halle, gr. Schlamme 4.**

Haus- u. Grundstücks-Verkauf.

Veränderungshalber ist in einer mittlern Fabrikstadt ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Stallgebäuden und Scheune, Hof, $\frac{3}{4}$ Morgen Garten und 8 Morgen Feld unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Haus enthält 4 Stuben nebst Kammern und Küchen, und einen Boden, wo seit längerer Zeit ein schwunghaftes Materialgeschäft betrieben. Wegen sehr günstiger Lage und dem unmittelbar an diesem Besitztum befindlichen Wasser dürfte es sich sehr gut für eine Gerberei, da diese noch nicht im Orte ist, einrichten lassen.

Kauf-Offerten sind unter **Chiffre L. Z.** poste restante Teuchern franco abzugeben.

Land- und Wasser-
Brillant-Feuerwerk,

empfehle in vorzüglichster Qualität und sehr billig

Bengalische Flammen,
Illuminations-Laternen

C. F. Ritter, Nr. 42.
Gr. Ulrichsstr.

Das Herren- und Knaben-Garderobe-Lager
von **Gustav Bieber** in Halle a/S.,
Leipzigerstraße Nr. 7, im Hause der Herren Gebr. Keil,
verkauft sämtliche noch auf Lager habende
Sommer-Anzüge zu auffallend billigen Preisen.
Gustav Bieber, Halle a/S.,
Leipzigerstraße Nr. 7, im Hause der Herren Gebr. Keil.

REUD. MOSSÉ

Zeitungs-
Annoncen-
BER-
LIN
BER-
LIN

Be-
fäst
sich
le-
big-
lich
mit
Ver-
mittlung
von
Annoncen

der
zu-
ber-
sch-
te-
fige
An-
zei-
gen
des
An-
zei-
gen-
buch-
des

Jeder Art in
alle erfindende
An-
zei-
gen-
buch-
des

Preis-
es, ohne
An-
zei-
gen-
buch-
des

Wird
über
jede
An-
zei-
gen-
buch-
des

Zarif-
Berechnung
der
An-
zei-
gen-
buch-
des

gratis
und franco
bei
An-
zei-
gen-
buch-
des

Neber-
stungen in
alle
An-
zei-
gen-
buch-
des

BERLIN
60
Fried-
richs-
Str.
60
1. Etage.

Haupt-Annahme-Bureau sämtlicher Inserate für den Kladderadatsch à Zeile 7 1/2 Sgr.

13. Grosser Berlin Nr. 13.

Fertige Damenwäsche und Negligés jeder Art, Corsets und Crinolinen, Untertaillen, Blousen, Kragen mit Stulpen, Batist-Taschentücher, Kinderkleider, Schürzen und Lätzchen empfiehlt stets in grösster Auswahl

D. Mehlmann.

Freiburger Traubenessig.

Von meinem, dem Publikum nun schon einige zwanzig Jahre bekannten echten Fruchtweinessig, der dem besten rheinischen weber an Aroma noch an Stärke nachsteht und sich deshalb vorzugsweise zum Einlegen der Früchte eignet, halten Lager in:

- Alten Herr W. D. Schmidt.
- Altleben Herr B. Barth.
- Altenburg Herr J. G. Raumann.
- Altstadt Herr Adalbert Kise.
- Alpolda Herr C. Günther jun.
- Arnstadt Herr J. W. Surbers We.
- Artern Herr Ch. Aug. Engelhardt.
- Artern Herr C. W. Werner.
- Aschersleben Herr Rob. Blenke.
- Bernburg Herr Theodor Pichler.
- Bibra Herr Fr. Loh.
- Brehna Herr L. Moq.
- Burg Herr S. W. Glaesner.
- Calbe Herr Gustav Wübring.
- Chemnitz Herr Julius Gehlert.
- Sönnern Herr Carl Gille.
- Cöthen Herr Otto Streubel.
- Cölna Herr S. Hoffmann.
- Dessau Herr W. Pers.
- Dürenberg Herr Apotheker E. Richter.
- Eckartsberge Herr Benno Liebers.
- Eilenburg Herr Rudolph Jermisch.
- Eisleben Herr Ferd. Schwerdtfeger.
- Eisleben Herr Julius Reichel.
- Eisleben Herr Louis Staud.
- Erfurt Herr Günther Maempel.
- Freiroda bei Salkubitz Hr. Ernst Schmidt.
- Gerbstedt: Herr H. Zander.
- Gotha Herr Julius Schlössel.
- Grimma Herr F. W. Jermisch.
- Gröbzig Herr Albert Wüschel.
- Gröbzig Herr Wilhelm Martini.
- Güsten Herr Ed. Friesleben.
- Halle Herr C. A. Krammisch.
- Halle Herr Julius Kramm.
- Halberstadt Herr Adolph Meyer.
- Halle Herr C. S. Naeter.
- Heldungen Herr Hermann Stöpel.
- Höhnstadt Herr Franz Wähner.
- Hohenmölsen Herr Fr. Jacob.
- Hollenberg Herr Wilh. Schröder.
- Jessitz Herr A. Cramer.
- Laucha Herr Theodor Kannis.
- Laucha Herr C. S. Feistkorn.

- Laucha Herr C. S. Saalfeld.
- Lauchstädt Herr Wilh. Jungweiser.
- Landsberg Herr J. C. Pötsch.
- Leipzig Herr Louis Apitzsch.
- Leipzig Herren Cunitz & Todde.
- " Herr Friedrich Brückner.
- " Herr Karl Koernes.
- " Herr Wilh. Wiefing.
- " Herr Robert Böhme.
- " Herr Friedrich Kise.
- " Herr Carl Todt.
- Löbjeun Herr F. Rudloff.
- Lützen Herr Adolph Sack.
- Magdeburg Herren Gebrüder Pommer.
- Merseburg Herr Otto Veckolt.
- " Herr A. B. Zauerbren.
- " Herr F. L. Schulze.
- Naumburg Herr Albert Mann.
- Nebra Herr C. W. Kabisch.
- " Herr J. F. Teudloff.
- Neubaldensleben Herr Gust. Rudeloff.
- Nordhausen Herren Salfeldt & Stein.
- Nördersleben Herr S. Behrens.
- Nöthen Herr F. W. Bräutigam.
- Pegau Herr Moritz Haase.
- Plauen Herr Franz Junge.
- Plauen Herr Apotheker Jul. Jessen.
- Querfurt Herr Oskar Töpelmann.
- Naqubn Herr J. C. Zeis.
- Roitzsch Herr Oskar Schröter.
- Schaffstädt Herr Carl Apel.
- Schkeuditz Herr F. C. Süthig.
- Stappfurt Herr M. C. Fischer.
- Teudern Herr C. F. Burchardt.
- Teudern Herr Ernst Winkler.
- Torgau Herr J. F. Behrens.
- Weimar Herr C. S. Dimme.
- Weissenfels Herr Julius Filler.
- Weissenfels Herr Carl Ludwig.
- Wanzleben Herr Aug. Delorme.
- Wiehe Herr F. C. Nausch.
- Wettin Herr Wilh. Grobe.
- Zerbst Herren Müller & Gündel.
- Zeitz Herr Reinhold Wittig.
- Zörbig Herr Carl Friedrich Straube.

Die Weinessig-Fabrik von Eduard Fiedler
in Freiburg a. d. U.

Gebäude: Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Neue saure Gurken empfiehlt
C. Müller.

Eine frische Sendung
gr. Mal u. Cocusnüsse mit Milch
erhielt
C. Müller unterm Rathhaus.

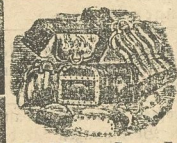
Eiskisten und Eis-
schränke empfiehlt
F. W. Schröder,
Brüderstrasse 4.

Harz Nr. 22 ist eine angenehme frei u. ge-
sund gelegene Wohnung v. 3 St., 3 K. nebst
Zubeh. nur an ruhige Leute zum 1. Oct. zu ver-
mieten.

Ein möbl. Zimmer u. 1 Fam.-Logis, Preis
20 \mathcal{R} , folgt zu bez. Siebichenstein Nr. 9.

Ein ff. Garçon-Logis in der Nähe des
Marktes sofort zu vermieten. Näheres L. W.
100 bei Ed. Stückerath in der Exp. d. Ztg.

Ich empfangen morgen früh eine Sen-
dung prachtvolle geräucherte
Flundern. **C. H. Wiebach.**



Reisekoffer für
Herren v. 1 1/2 \mathcal{R} .
an, Reisekoffer
für Damen von
3 \mathcal{R} . an sind in
allen Größen wie-
der vorrätzig.

C. Weyland, gr. Klausstr. 4.

Bläsebälge bei **F. Lange's Söhne.**

Aetznatron z. Seifekochen
bei **Helmhold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Frische thür. Salzbuter,
4 \mathcal{R} für 1 \mathcal{R} . bei
Gustav Rühlemann,
Königsplatz 7.

Ein äußerst eleganter, halboverdeck-
ter Auschwagen, fast neu, ein- u.
zweispännig zu fahren, steht preis-
werth zu verkaufen Geiße'straße 13.

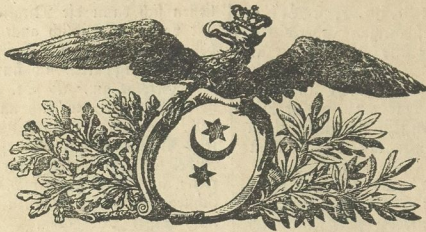
Photographic.

Dem hochgeehrten Publikum ist an jedem
Tage das Atelier Morgens 9 bis Nachmittags
4 Uhr zu Photographie-Aufnahmen geöffnet. An-
meldungen werden im Vorderhause, Glau-
chaische Kirche 12, übernommen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 148.

Halle, Sonnabend den 27. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1868) mit 1 Thlr. 10 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 15 Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diejenigen Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße N^o. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen eruchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 24. Juni 1868.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 26. Juni.

Neben den gestern erwähnten Verträgen wurde zwischen den drei gesetzgebenden Factoren des Bundes eine Reihe von Gesetzen vereinbart, welche für die wirtschaftliche Entwicklung Norddeutschlands von größter Bedeutung sind.

Das Gesetz über die Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen der Befugniß zur Eheschließung räumt die Hindernisse hinweg, welche noch in vielen Kleinstaaten das sittliche Recht des Menschen, eine Familie zu gründen, beschränken. Fortan bedürfen Bundesangehörige dazu weder des Erwerbs der Gemeindeangehörigkeit oder des Einwohnerrechts, noch der Genehmigung der Gemeinde (Gutsbesitzer oder des Armenverbandes), noch einer obrigkeitlichen Erlaubniß. Wegen Mangels eines Nachweises einer Wohnung, eines Vermögens oder Erwerbs, Zuzugsgeldes u. darf die Befugniß zur Verehelichung nicht mehr verweigert werden.

Das Schuldhafte Gesetz beseitigt den Personalarrest als Executionsmittel in den meisten Fällen, indem derselbe nur zur Erwinigung des Manifestationsbendes und als sogen. Sicherheitsarrest, „um die Einleitung und Fortsetzung des Proceßverfahrens oder die gefährdete Execution in das Vermögen des Schuldners zu sichern“, noch beibehalten bleibt.

Der Kredit des kleinen Mannes, welcher durch Aufhebung der Schuldhafte geschädigt erscheinen könnte, weil der Gläubiger nicht mehr an seiner Freiheit Regress nehmen darf, wird dagegen in viel wirksamerer Weise gefördert durch die Annahme des Schuldscheines offeneschaftsgesetz für den Norddeutschen Bund. Dasselbe ist fast ganz gleich dem preussischen und enthält Abänderungen nur in der Regulirung der Verhältnisse, in denen die Solidarität der Mitglieder zur Geltung kommen soll.

Die Aufhebung der Spielbanken durch das Gesetz vom 18. Juni hat dem sittlichen Bedürfnis der Nation genügt und den Uebelstand beseitigt, welcher auf deutschem Boden „der vornehmen Spielgesellschaft Europa's die Ahle gab, welche Paris und London ihr nicht gewähren mochten.“

Das Gesetz, betreffend die Pensionirung der schleswig-holsteinischen Offiziere, löst eine „nationale Ehrenschild“ ein, indem diejenigen Offiziere, welche 1850 aus allen Theilen Deutschlands nach Schleswig-Holstein geeilt waren, um an dem Kampfe gegen Dänemark Theil zu nehmen, nach dem „preussischen Pensionsgesetz“ pensionirt werden, sofern dieselben innerhalb Norddeutschlands wohnen. Die Herzogthümer hatten denselben bekanntlich durch eine Verordnung Pension versprochen, die von Dänemark aber nicht anerkannt wurde.

Bis jetzt mußten die Branntweindrenner und Brauerei-Unternehmer, wenn deren Leute auch ohne ihr Wissen Handlungen vornahmen, welche nach den Strafgesetzen strafbar sind, für jene im Unvermögenfalle die Strafe bezahlen. Nach den beiden vom Reichstag angenommenen Gesetzen, betreffend die Haftung der Brennereibesitzer und die der Brauerei-Unternehmer, soll dies nur dann geschehen,

wenn der eigentliche Schuldige unermögend ist und der Brennerei- oder Brauereitreibende bei Auswahl und Anstellung der Gewerbegehülfen oder bei Beaufsichtigung derselben oder der Hausgenossen fahrlässig, d. h. nicht mit der Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes zu Werke gegangen ist.

Eine willkommene, wenn auch nicht vollkommene Erleichterung für die Bevölkerung wird durch das Gesetz über die Quartierleistungen im Frieden herbeigeführt, indem dasselbe namentlich die gesetzliche Abgrenzung der Rechte und Pflichten der Militärverwaltung und der Einzelnen herbeiführt. Vom Jahre 1872 ab unterliegen Darf und Einquartierung fünf Jahre zu wiederholenden

der bedürftigen Familien

Ersparereserve regelt diese

und Gewichtsordnung

berst, ein neues Münzsystem

stbunlichst dem Reichstage

der Reichstag sich eigentlich

Entwurf einer norddeutschen

Verhandlung gekommen. Die

Graphen desselben stecken ge-

s f. g. Roth-Gewerbe-

ste und verwandte Gewerbe-

hoffentlich trotz des letzten

er Panse“ auch vom Bundes-

nicht um diese fast wichtigste

, und dem Arbeiter und

lingliches Menschenrecht, be-

länger zu verkümmern.

te der Arbeiten des Reichs-

land unter dem Segen des

zu erwähnen, welche vom

gehen, den Bundeskanzler

nen eines gemeinsamen Straf-

ses; eines Gesetzes, durch

rschiedenheiten des religiösen

der bürgerlichen und staats-

bürgerlichen Rechte aufgehoben werden; eines Gesetzes, welches die Ein-

führung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches und der allge-

meinen deutschen Wechsel-Ordnung als Bundesgesetz bewirkt; eines

Gesetz-Entwurfs, betreffend die Nichtverfolgbarkeit der Mitglieder der

Landtage und Kammern. Fügen wir hierzu noch die erwartete Vor-

lage eines Auswandererschutz-Gesetzes, eines Hypothekbank-Gesetzes,

eines Bundesgesetzes zum Schutze des geistigen Eigenthums und die

entliche Beratung der Gewerbeordnung, so möchte die Richtung an-

